

Versteht täglich
ausmittags mit Ausnahme bei
Sonntagen und Feiertagen.
Abonnementpreis
monatlich 50 J. 1/2 Jährl. 1.00 J.
Jährlich 10 J. 1/2 Jährlich 1.60 J.
Die Post bezogen 1.60 J.
„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsfähig.
monatlich 10 J. 1/2 Jährlich 30 J.

Wochenblatt

Versteht täglich
ausmittags mit Ausnahme bei
Sonntagen und Feiertagen.
Abonnementpreis
monatlich 50 J. 1/2 Jährl. 1.00 J.
Jährlich 10 J. 1/2 Jährlich 1.60 J.
Die Post bezogen 1.60 J.
„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsfähig.
monatlich 10 J. 1/2 Jährlich 30 J.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz,
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gelfstraße 21, erster Hof pastorei rechts.
Telegraphen-Adresse: Gelfstraße Gelfstraße.

Nr. 297.

Sonntag den 20. Dezember 1896.

7. Jahrg.

Kapital und Arbeit.

Nach den neuesten Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob doch in Hamburg der Kampf zwischen Kapital und Arbeit sollte beigelegt werden können. Die Unternehmer mögen noch meinten, daß sie mit allem Zug und Trug, mit aller Grobhartigkeit den festen Willen der ausständigen Fabrikarbeiter nicht brechen können. Und die kleinen, zwar herzlich gut gemeinten Beihilfen, die den Unternehmern durch einzelne Polizeibehörden geleistet werden sollen, als da sind: Aufhebung der Sammelstätten, Verbot des Sammelns, Aufhebung des freien Personenverkehrs im Hafengebiet u. s. w., können natürlich erst recht nicht eine Sinnesänderung bei den Streikenden herbeiführen.

Noch nie hat sich auch die hehre Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Arbeiterfreunde in so herrlicher Weise gezeigt wie bei dieser Gelegenheit. Hunderttausende um Hunderttausende von Mark fließen nach Hamburg, und wenn der Streik noch Wochen dauern möchte, so könnte doch jetzt schon mit Sicherheit vorausgesetzt werden: der deutsche Arbeiter würde seine Hamburger Brüder immer verzeihen. Möglich, daß diese den Unternehmern unerwartete Erscheinung ihren Trost gebracht hat und daß vor dieser einmütigen Eingabe, die weit über die Kräfte der Proletariat hinausreicht, auch die Geschäftigkeit der kapitalistischen Presse Halt zu machen sich gezwungen sieht, die ja jedesmal voll zum Durchbruch kommt, wenn irgendwo die Arbeiter in größter Masse eine Besserung ihrer Lebensverhältnisse zu erreichen suchen.

Der Geist Summs beherrscht sie allzumal. Und mögen die Soldatendrescher des Kapitalismus in ruhigen Zeiten mit noch so schönen Worten ihr „warmes Herz“ für die Arbeiter ins Schaufenster stellen, sobald der Kampf entbrannt und die schönen Worte zu Taten sich verhelfen sollen, dann lobt die Arbeiterfeindschaft zu hellen Flammen auf. Abgeschmackt ist der wiederum angebotene Kunstgriff, eine Scheidung zu machen zwischen der Sozialdemokratie und den Arbeitern, erstere als die Verführer, letztere als die Verführten hinguitteln. Abgeschmackt ist dieser Kunstgriff namentlich in Hamburg, wo fast jeder Arbeiter auch Sozialdemokrat ist. So macht jetzt in der gegenwärtigen Presse ein der Wageb. Zg. entnommener Artikel die Munde „Falsche Prophezeien“.

Die falschen Prophezeien sollen wir sein, die Sozialdemokraten, denen die Arbeiter blindlings auf große Versprechungen hin vertraut hätten und gegen die sich jetzt in den Kreisen der verführten Arbeiter eine große Erbitterung geltend mache. Das ist Unsinn und wüßte Vöckel im innigen Gemenge. Wer hat Versprechungen gemacht? Wer hat verführt? Wer hat Erbitterung hervorgerufen? Die „sozialdemokratischen Führer“ sicherlich nicht. Denn diese haben alles gethan, um den Streik zu vermeiden. Erbitterung ist allerdings vorhanden und zwar große Erbitterung. Doch richtet sie sich nicht gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen das progre. Unternehmertum, das die Frage

offen zu einer Nachfrage gehandelt hat, wo nur das Recht sprechen sollte.

Kritisch ist die Wageburger Zeitung nach berühmten Mustern auch höchlichst erbot über die „Beherei“, die in der sozialdemokratischen Presse gegen die Unternehmer betrieben — sein soll und die Arbeiter und sonstigen Arbeitgeber zum Zusammenstoß geführt haben soll. Was kümmert es das Kapitalistenblat, daß die Unternehmer den „Machtstreik“ proklamieren haben! Er wird einfach in die Welt hinausgelogen, daß es umgekehrt sei, um die Unternehmer zu rechtfertigen. Man lese und laune:

Die Fäden hinter und herüber waren zerrissen, zerrissen vor der großen Faust der Schreier und Heber, die persönlichen Beziehungen abgebrochen und nur das kalte n. d. m. b. m. z. g. r. k. r. e. c. h. t. herrschte. Jetzt galt nicht mehr die Frage und Sorge, ob auch das allgemeine Wohl leide, ob die angegriffenen Schäden jemals wieder gut zu machen seien, es galt einzig und allein das Streben, den Gegner niederzujagen. Wer will es den Hamburger Arbeitern vertragen, wenn sie ihren Vorteil in diesem Kriege wahrnahmen, wo sie selbst niedergeschlagen worden wären, wenn sie anders gehandelt hätten; wer will es ihnen verdenken, wenn sie, obgleich mit riesengroßen Opfern, den Kampf zu Ende führen wollten, der ihnen aufgewonnen ist, indem von der Gegenseite immer nur das wüßte: „Krieger mit den Blutlagnern!“ zu ihnen hinüber dringt? Wenn die Streikenden unter sozialistischer Führung im Vorteil, wenn sie des Sieges sicher gewesen wären, und die Arbeiter hätten ihnen das Anerbieten eines Schiedsgerichts gemacht, eines Schiedsgerichts noch dazu, das Recht und Schichten gleich von vornherein schlecht verteilte, wir möchten den Gohn und Spott erleben, den der Uebermut der verheßten Arbeiter ihnen als Antwort gezeigt hätte.

Dies feiern die Machttracht, ihre höchsten Triumphe. Nicht die Arbeiter, sondern die Unternehmer waren es, welche die Fäden zerrissen und das Kriegskredit proklamieren und die zum Friedensschluß gebotene Hand zurück wiesen, und zwar unter der Führung von Lenin, die selbst gar nicht angegriffen waren, die aber ihre erbitterte Feindschaft gegen die Arbeiter schon bei früheren Gelegenheiten betundet haben.

Es ist ein unerhörtes niederträchtiges Beginnen, Lesern, die nicht aus eigenem Willen diese Lügen forrieren können, eine so elende Verbeugung der Hauptsachen aufzufassen. Aber diese heimliche Äußerung wird sich ändern, wenn sie glaubt, die ewigen unangenehmen Fragen würden „der Sozialdemokratie auf das Konto gesetzt“ und „dazu beitragen, das Vertrauen der Arbeiter zu solchen Führern zu schwächen“. Die Wageb. Zg. glaubt die Angelegenheit dafür schon in der am Sonntag von den Streikenden beschlossenen Resolution zu erkennen, die „gewiß nicht nach dem Gehmaß der Sozialdemokratie“ sei. Nun, wir können der Wageb. Zg. die Versicherung geben, daß sie

sich auch mit dieser Annahme gewaltig auf dem Holzwege befindet.

Doch erregen wir uns über einige von kapitalistischer Seite mehr oder weniger gezielte Wöckel nicht. Die Leute müssen zur Lüge greifen, weil das Recht nicht auf ihrer Seite ist. Sie können nur noch mit Verbeugungen arbeiten, weil ihre Verbeugungen die innere Wahrheit fehlt. Das gehört zum psychologischen Einmaleins. Und je bestiger der Kampf zwischen dem ausbeutenden Kapital und der ausgebeuteten Arbeit entbrannt, desto unflätiger werden Lüge und Verleumdung gegenüber der Arbeit werden. Doch je länger man mit dieser schmutzigen Waffe kämpft, desto stumpfer und wirkungsloser wird sie. Und alle die Arbeiter, die jetzt mit im Hamburger Streik stehen und noch nicht überzeugter Sozialdemokrat waren, haben die Gegner bei diesem Kampfe kennen gelernt und sind dadurch für alle Zeiten an die Seite des flaffenbenutzten Proletariats geführt worden.

Das wird sich im großen wie im kleinen bei jeder Differenz zwischen Kapital und Arbeit wiederholen, bis einst der Tag gekommen sein wird, an dem die Arbeit über das Kapital gestiegt haben und die Arbeit frei geworden sein wird.

Tagesgeschichte.

Ein unzuverlässiger Gewährsmann Debel.
Ueber Soldatenmishandlungen wurde vor dem zweiten Strafammer des Landgerichts I in Berlin verhandelt. Im März vorigen Jahres hatte Genoffe Debel im Kleidung u. a. vorgebracht, daß der Hauptmann von Strombeck gelegentlich einer Schießübung, die im Juli 1894 bei König's Wusterhausen stattfand, mit der Faust und der flachen Klinge auf die Soldaten eingeschlagen habe, um sie zu einer schnelleren Gangart zu veranlassen. Auf Befragen gab Genoffe Debel an, daß der Gutachter Hugo Dommschlag in Udenichten ihm über die Sache drei Mal Mitteilung gemacht habe. Nach eingehender Beweisaufnahme, in der Debel als Zeuge befundete, daß er keinen Zweifel an der Wahrheit des Briefes gehabt habe, in welchem der Beweis vom Angeklagten Dommschlag jedoch nicht erbracht werden konnte, wurde er, dem § 193 nicht, der Verleumdung nach § 186 schuldig erkannt. Der Gerichtshof hat den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Wieder ein Staatsanwalt. Die Ernennung des Staatsanwalts Trautbetter zum Landgerichts Direktor in Weimar ist veröffentlicht worden.

Politische Reize des Maßbürgers. Nicht ein einziger Wähler war zur Landtagswahl in Pless, welche am Montag dortselbst vor sich gehen sollte, erschienen.

Die Strafkammer zu Rülhausen i. G. verurteilte einen schweizerischen Tagelöhner wegen Votteslästung zu 3 Monaten Gefängnis.

In Herrn v. Böttcher, den „Minister für Sozialreform“, richtet unter Hamburger Parteiorgan Edo die be-

Macht des Mammons.

Soziale Studie von Edmund Schröpel.

Nach den mit leidenschaftlicher Erregung gesprochenen Worten des jungen Mannes drach das Mädchen in Schrecken aus. Als sich ihre Gemütsbewegung einigermaßen gelast hatte, hauchte sie ihre ihnrenschönen Augen voll und innig zu dem jungen Mann aufschlagend: „Ach wie bin ich Dir dankbar, Robert!“

„Wie geht es dir?“
Liedesvoll und gütlich nahm der junge Mann das vor Räte und Aufregung stierende Mädchen an den Arm, und während sie sich gütlich an ihm schmiegte, schritten die über eiligt die Straße entlang.

In einer der entlegensten Straßen der Großstadt stand ein kleines, unansehnliches, der Ausbesserung sehr bedürftiges Haus, aus dessen niedrig gelegenen Fenstern noch ein mütterliches Licht schimmerte.

Versteckt kam aus einem Zimmer, mit hat den Fenstern hin schräg abfallender Decke. Das Zimmer selbst bot ein Bild der größten Unordnung.

Bei einem in der Mitte des Raumes stehendem Tische saß ein Alterer Mann in einem zerfetzten, weißlich gelbem Ueberrode gebüllt, einen dunklen Schawel um den Hals geschlungen; in einem kleinen, vielmal durchwachten Stuhle waren die wilden Selbstgespräche deutlich ausgedrückt.

Er war befehlend, bereits vorhandene Papierblumen mit seinem Drohte in kleine Stäubchen zu binden, welche Arbeit er zumeist unterbroch, um aus einer auf dem Tische stehenden großen Brantweinsflasche einige Kräftige Rüge zu machen. Sein oft schmerz- und tief niederdrückender Kopf senkte, daß er bereits im halbverfallenen Zustande war.

blieben — da hoffe ich, daß Du alles verkauft haben wirst. Weh Dir, wenn nicht!“

Bei den letzten Worten ballte er drohend die Faust.

Das Mädchen zog einen lehrernen Beutel aus ihrer Tasche, legte denselben auf den Tisch und den Kopf mit den Papierblumen daneben hell-mo sagte sie:

„Da ist, was ich eingenommen, sähle nach, es ist alles in Ordnung.“

„Das ist alles?“ rief er wutischnaubend, während er aufstand und mit wankenden Schritten auf das zurückweichende Mädchen trat. „Da!“ fuhr er mit stöhnender Stimme fort. „Ich werde Dich lehren, mich betrügen und betrachten — jetzt, wo ich des Geldes am meisten bedarf!“

Bei diesen Worten schlang er mit grimmiger Wut nach dem Mädchen, das dem Schlage jedoch bald auswich.

In diesem Augenblicke wurde die Thür heftig aufgerissen. Robert trat mit entrüsteter Miene ein und rief mit vor Zorn bebender Stimme:

„Barack! Sie sollen das Mädchen nicht mißhandeln, denn es steht unter meinem Schutze.“

Einem Augenblicke hatte der Berauschte die Eingebungen verliert an. Ichre ihm jedoch nach während zu:

„Wie können Sie frecher Mensch sich in meine Angelegenheiten mengen?“ Diese Worte hat mich beschöden und ich werde sie sühnigen!“

Unerwartet wollte sich der Unmensche auf das Mädchen stürzen, das jedoch rasch zu Robert flüchtete, der den Wütenden zurückhielt. Dann erfaßte Robert die Hand Jemas und rief, während er mit ihr der Thüre zuschritt, dem unanständigen Vater zu:

„Dieses Mädchen hier — Ihre Tochter steht von nun an unter meiner Schutze. Ich dulde es nicht mehr, daß die Unständliche noch länger Ihren Rocken aus, steht diebst, da — da sie meine Braut ist.“

Worin noch der alte verkommene Mann ein Wort erwidern konnte, waren die beiden gleich Beobachtungen aus dem Zimmer verschwunden.

Wohes, an dessen Wufen ein schwächliches, verflümmertes Kind liegt.

„Mütterchen — o Mütterchen!“ schreit es mit gellendem Stimmchen, „ach mich hunger! — o Mütterchen gib mir nur ein Süßbrot!“

„Sei still mein Kind! — Still mein Geduld!“ ächzte die arme Mutter mit hoher Stimme. „Der Vater oder Robert wird bald kommen und etwas mitbringen.“

Ein zweites Kind fuhr an Ende der Bettstätte und läßt von Zeit zu Zeit ein trübseliges Weinen vernehmen:

„Mutter!“ rief es mit schwacher Stimme, „mit ist so — äh!“

„Sei geduldig, mein armes Kind!“ entgegnete die Mutter trübend, drehte sich dann mühsam und unter Schmerzen auf die andere Seite, um ihr eigenes Schläuchen zu unterdrücken.

Da ließen sich auf der Treppe pituliche Schritte vernehmen. Mutter und Kinder sind zu schwach, um aufstehen zu können, allein, ein hoffnungsvoller verkündete ihre Geschäfte und diese wohnen sich erwartungsvoll dem Eingange zu.

„Es ist der Vater.“ murmelte die kranke Frau und versuchte sich mühsam aufzusetzen, und sich auf den Ellbogen zu stützen.

Der Mann, welcher einen Augenblick anhielt, blieb auf der letzten Stufe unentschieden stehen, ob er eintreten sollte. Er war der Gatte und Vater dieser unglücklichen Familie. Er liebte Vater und Kind gütlich — ganz mit der Bärtigkeit und warmen Abhängigkeit, die man bei der Mehrzahl der Deutschen bemerken kann und die das Familienleben so lieblich und innig gemacht. Er hätte sich eher der Tod, als seiner Frau ein rauhes Wort sprechen oder sie gar mißhandelt. Er verließ seine armliege Wohnung nie, ohne seine arme Kinder herzlich zu küssen und sein erstes war immer, bei der Heimkehr seine Kinder zu begen und sie mit Stieblungen zu überhäufeln.

„Gut Burgmann war der rechte Typus eines Arbeiters. Er war mittelgroß, mit breitem Gesichte, lauwarmem Haar und hohem Bart. Seine Kleidung war einfach, aber sehr reinlich. Trotz der Verwitterung seines Gemütes durch Hunger und Elend, lag doch ein unergreifbares Mitleid auf dem Antlitze des armen Mannes, als er so dahinstand und vor sich hinarrte. Dann riefte er sich pitulich auf und ließ die letzte Stufe langsam hinauf mit einer, der eine unangenehme Wirtid bis auf den letzten Augenblick aufstiegt und verläßt, hoffnungslos und sorglos zu erliegen. (Fortsetzung folgt.)“

Preisrichter der Redaktion.

R. S. Sie sind recht bedacht worden. Reptieren können Sie das And unter den obwaltenden Verhältnissen nicht. Sie können aber in der Ihnen angegebenen Weise beantragen, daß das Kind Ihren Namen erhält. Das Vermögen des Kindes bekommen Sie dadurch nicht in die Hände, und wenn Ihnen die Vermögenshaftigkeit nicht übertragen wird, führt der bisherige Vormund die Geschäfte weiter.
Wettersfeld. Es läßt sich die Sache nicht vermeiden. Es wird sich aber schon Gelegenheit finden, ihn an die Pfeffermühle zu erinnern.
Zentgraf. Sollten Sie die Beträge nur ein und bezogen Sie auf der Hofanweisung, unter welcher Spikemarke die Quittung im Volksblatt veröffentlicht werden soll. Die Weiterleitung nach Hamburg erfolgt dann von hier aus.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle, 17. Dezember.

Verlobungen: Der Schmiedemeister Friedr. Heise und Auguste Müller (Schillerstraße 33 und Markt 26). Der Schlosser Hermann Wille und Anna Krumpfer (Steinbergstraße 21 und Marktstr. 15). Der Waffleur Oscar Fischer und Elisabeth Braun (Waldstraße 11).

Geburten: Dem Wagner Friedrich Schiller eine T., Charlotte Marie (Waldstraße 2). Dem Drechselmeister Franz Dietz ein S., Wilhelm Franz Max (Thorstraße 32). Dem Steinbayer Albert Kühle eine T., Anna Emma Froda (Höllbergweg 61). Dem Kaufmann Paul Lindau ein S., Paul Gottfried Friedrich Karl (Schweidstraße 5). Dem Schneider Robert Große eine T., Martha Emma (Lilienstraße 16). Dem Kaufmann Albert Kopf ein S., Albert Gustav Arno (gr. Klausstraße 25). Dem Straf-anwaltsanwältiger Hermann Seyfarth ein S., Alfred Robert Arthur (Georgstraße 4). Dem Thorwärters Friedrich Kühne ein S., Otto Friedrich (Thorstraße 38). Dem Weidenfleter Karl Seyfarth ein S., Georg Gustav (Schmidstraße 21). Dem Handelsmann Moritz Schmidt eine T., Gertrud Martha Marie (Friesenstraße 14).

Verstorben: Des Schriftstellers August Röske Ehefrau Luise geb. Weiland, 44 J. (Klinl.). Der Rentner Eduard Krauß, 67 J. (Geißstraße 25). Des Fabrikanten Franz Diebner Ehefrau Johanna geb. Schmidt, 67 J. (Klinl.). Der Wäckermeister August Nitzsch, 81 J. (Lilienstraße).

im Zimmer gekommen, ohne erst anzuklopfen, und habe ihn sofort ins Gesicht geschlagen, als er ihn aufforderte, er möge, wie es ihm gefällig sei, anziehen. Obel befindet sich in der Wohnung, dem Gendarm Vöhringhand gefesselt zu haben. Derselbe habe ohne jede Veranlassung mit dem Revolver auf ihn eingeschlagen. Die Regierung erbot zu Gunsten des Gendarmen den Konflikt, indem sie ausführte, der Gendarm, welcher jedenfalls angegriffen worden sei, habe sich noch sehr maßvoll benommen, indem er statt mit dem Säbel mit dem Revolver auf seinen Gegner einschlug. Das Oberverwaltungsgericht kam aber zu einer für den Gendarmen ungünstigen Entscheidung. Es erklärte den Konflikt der Regierung für nicht begründet, so daß der gegen den Gendarmen vom Verletzten erhobene Zivilprozess seinen Fortgang nehmen kann. Dessenfalls beurteilt das Gericht den Herrn Gendarmen anders als ihn die Regierung beurteilt hat.

Wissenschaft. Worte und Taten eines antisemitischen Professors. Von einem münchener Studenten wird den Mitteilungen zur Abwehr des Antisemitismus geschrieben: Durch alle Zeitungen geht jetzt folgende Notiz: Jacquemot, Professor der National Ökonomie an der Genfer Universität, hat durch Käufungen die Waadtländische Kantonalbank um 400,000 Francs betrogen. Er spielte in tiefen Beträgen. Jacquemot ist flüchtig. Da dürfte Sie ein Auspruch interessieren, den ich im vorigen Sommersemester aus dem Munde dieses Nationalökonomens" hörte. Er sollte nämlich in seiner Vorlesung etwa folgenderes Sag auf: "Was ist Antisemitismus? Die Juden haben sich auf unsere Kosten bereichert, haben uns bezaubert; wir, wir ihnen jetzt ihr unrechtmäßiges Eigentum wieder nehmen, dann schreien sie laut und flagen und nennen das Antisemitismus". Es ist interessant mit diesem weisehörsigen Worte die eben erst praktisch bewährte Ansicht über das Mein und Dein bei diesem Professor zu vergleichen.

Werra. Freigesprochen wurde ein Wagenführer der Straßenbahn, welcher durch schnelles Fahren den Hund des Seifenhändlers Zug überfahren hatte. Das Schöffengericht hob das polizeiliche Strafmandat von 3 Mk. auf, weil es in dem Lebensfahren eines frei umherlaufenden Hundes keinen genügenden Grund dafür vorhanden sah.

Wangen. Gegen zwei höhere Betriebsbeamte der sächsischen Staatsbahn ist Anklage erhoben, weil sie am 12. September verhaftet haben sollen, daß der Schnellzug Dresden-Berlin auf dem Bahndamm Holzbohlen in den lateralischen Hofweg einwurfs. Die Sache wird vor dem hiesigen Landgericht verhandelt werden.

Geboren: Dem Bergmann Johann Hermann Seidler ein S., Dem Eisenbahn - Assistenten Traugott Otto Köhler ein S., Dem Bildhauer Franz Hermann Müller eine T., Dem Kaufmann Hugo Franz Schab Mühle ein S., Dem Fabrikarbeiter Julius Albert Stephan eine T., Dem Gericht - Assessor Dr. der Rechtswissenschaften Gustav Heinrich Hermann Schlotter ein S., Dem Schuhmacher Max Otto Sanderhaus eine T., Dem Maurer Hermann Max Otto eine T., Dem Holzarbeiter Rudolph Otto Gomard eine T., Dem Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Rosenbergs eine T., Dem Tischler Arno Schneider ein S., Dem Fabrikarbeiter Gustav Adolf Wessler eine T., Dem Brauereibesitzer Karl Hermann Wiese eine T., Dem Buchhalter Hugo Emil Walter Müller ein S., Ein unehelicher Sohn. Dem Handarbeiter Karl Wilhelm Dünneberg ein S., Dem Mühlhappen Paul Karl Franz Stöhrer eine T., Dem Kocher Karl Gottlieb Rumbach ein S., Dem Schlosser Wilhelm Julius Hermann Danhoff eine T., Dem Hofschloßbesitzer Johann Traugott Heuring eine T., Dem Handarbeiter Joseph Wönigk eine T.

Verstorben: Der Schuhmachermeister Johann Wilhelm Rohland, 88 J., Marie Margarete Engler, 1 J., Luise Emilie Häber geb. Reiner verm. geb. Landener, 67 J., Der Schlosser Carl Max Koch, 28 J., Bertha Helene Schellbach, 2 J., Die verm. Arbeiterin Stübler, Luise Henriette geb. Wulfschdorf, 75 J., Anna Martha Burghard, 9 Mon.



C.F. Ritter, Halle a.S.,
Leipziger-Straße 90.

Weihnachts-Geschenke.

Als stets brauchbar, nützlich und passend offerieren in grosser Auswahl und bekannt guten Qualitäten zu

ausserordentlich billigen festen Preisen:

- Kleiderstoffe**
in Seide, Wolle und Baumwolle, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.
- Weisse Leinen**
in allen Breiten und Qualitäten.
- Weisse Bettendamaste**
in wunderbaren Dessins.
- Bunte Bettzeuge**
gewebt und gedruckt, reizende Muster.
- Fertig genähte Bettwäsche**
Bezüge, Inlets, Betttücher.
- Doppelt gereinigte Bettledern**
garantiert beste Ware.
- Fertig genähte Wäsche**
für Damen, Herren und Kinder.
- Normal-Unterkleider**
für Damen, Herren und Kinder.
- Barchent-Hemden**
für Männer, Frauen und Kinder.
- Jagd-Westen**
in Wolle und Baumwolle.

- Tafel-, Tisch- u. Thegedecke**
in vielen Qualitäten und Dessins.
Einzeln
- Tischtücher u. Servietten**
in allen Preislagen.
- Taschentücher**
weiss, weiss mit bunter Kante und bunt.
- Handtücher**
Jacquard und Drell; Rein- und Halbleinen.

Jackets, Kragen, Abendmäntel
zu fabelhaft billigen Preisen.

- Bettdecken**
weiss, weiss mit bunter Kante und buntfarbig.
- Schlafdecken**
in Baumwolle und Wolle.
- Reform-Steppdecken**
Handarbeit mit Seide genäht.
- Reisedecken**
aus Plüsch und Astrachan.

- Gardinen**
weiss und crème, abgepasst und vom Stück.
- Teppiche**
in allen Grössen und Qualitäten.
- Portiären**
abgepasst und Stück-Ware.
- Läuferzeuge**
in allen Breiten.
- Regenschirme**
in Zanella, Gloria und Seidenbezügen.
- Pelzwaren**
Muffen und Baretts.
- Schürzen**
aus Seide, Wolle und Halbwole.
- Korsetts**
bestsitzende Facons in allen Grössen.
- Unterröcke**
in Seide, Wolle und Baumwolle.
- Blusen und Kostumes**
modernste Facons, tadellos Sitz; für Haus, Promenade und Gesellschaft.
- Morgenkleider, Kinderkleider**
in eleganter und einfacher Ausführung.
- Ball-Echarpes**
in Wolle und Seide; zarte Abendfarben.
- Kapotten**
aus Tuch, Seidenplüsch und Rips.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen; dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkennner, vor Vertheuerung geschützt.

Wir bemerken ausdrücklich, dass wir nicht zu untern der billigen Preise geringe Qualitäten anschaffen, sondern nach wie vor als Prinzip festhalten:

nur wirklich gute Qualitäten zu billigsten Preisen zu verkaufen.

Brunner & Benjamin

gr. Ulrichstrasse 23, Parterre und 1. Etage.

Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke.

Jackets, Capes,
Kragen, Umhänge,
Abend-Mäntel,
Rad-Mäntel,
Pelz - Mäntel,
Costumes, Blusen,
Morgen-Röcke,
Unterröcke, Tricotailen,
Schulterkragen,
Mädchen-Jackets,
Mädchen-Mäntel,
Mädchen-Blusen,
Mädchen - Kleider,
Knaben-Anzüge,
Knaben - Blusen,
Knaben-Paletots,
Knaben-Mäntel,
Garnierte Damenhüte,
Pariser Modellhüte,
Wiener Reishüte,
Garnierte Mädchenhüte,
Knaben-Hüte u. Mützen,
Chenille-Chales,
Damen-Plaids,
Tailen-Tücher,
Wollene Cachenez,
Seidene Cachenez.

Gingham

Blaudruck

Thür. Warp

Damentuche

Gheviot

Fantasiestoffe

Vorleger

Teppiche

Portieren

Tischdecken

Reisedecken

Steppdecken

Waschkleiderstoff in vielseitiger Musterauswahl, 80 cm breit, das Meter 75 Pf., 60 Pf., 50 Pf., 45 Pf., 38 Pf. und;

beliebter Waschkleiderstoff, nur bewährte waschechte Qualitäten in vielen neuen Dessins, 70-80 cm breit, das Meter 60 Pf., 50 Pf., 45 Pf., 38 Pf. und.

besonders kräftiger Hauskleiderstoff in Streifen, Karos und Noppen etc. das Meter 55 Pf., 45 Pf., 40 Pf., 35 Pf., 28 Pf. und.

vorzügliche, schwerfallende Qualitäten in allen Farbentönen, 90 bis 130 cm breit, das Mtr. von 5 Mk. an bis

reine Wolle, nur bewährte solide Qualitäten in grossem Farbent-Sortiment, 90 bis 130 cm breit, das Mtr. von 3 Mk. 50 Pf. an bis für Haus, Promenade und Gesellschaft in vielen neuen Melangen, Karos, Streifen, Noppen etc. von der hochelegantesten Art an bis Mtr.

in imit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc. das Stück Mk. 9.50, 8.-, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.25, 2.-, 1.50, 1.20, 0.85, 0.60 und

in hervorragender grosser Auswahl. Effektvolle Stil- und Fantasie-muster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letztere 130 x 180 cm

Wirkungsvolle, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- und Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. Das Paar von 50 Mk. an bis

in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hoch-elegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 15 Mk. an bis

in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nach-ahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Aus-führung von 30 Mk. an bis

und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit wollenem Bezug und Normalfutter

33 Pf.
32 Pf.
25 Pf.
50 Pf.
50 Pf.
50 Pf.
65 Pf.
50 Pf.
M. 5.00
M. 3.25
M. 1.75
M. 4.50
M. 4.50

D₂₀ men-Wäsche,
Herren-Wäsche,
Kinder-Wäsche,
Normal-Wäsche,
Fertige Bettwäsche,
Taschentücher,
Tischtücher, Servietten,
Tafel-Gedecke,
Thee- u. Kaffee-Gedecke,
Prunk-Gedecke,
Hohlsaum-Gedecke,
Jacquard-Handtücher,
Dreit-Handtücher,
Damast-Handtücher,
Prunk-Handtücher,
Bett-Bezugstoffe,
Negligé-Stoffe,
Ungekl. Hausleinen,
Bettuchleinen,
Bielefelder Leinen,
Vorhang-Stoffe,
Gardinen, Stores,
Portiërenstoffe,
Abgepasste Portiëren,
Möbel-Stoffe,
Zier- und Schutzdecken,
Divan-Decken.



Bedeutende
Preis-Ermässigung
in Damen- und Kinder-Konfektion,
Damenputz und Weisswaren.



Seiden-Stoffe,
Besatz - Stoffe,
Ball-Stoffe,
Ball-Umhänge u. -Chales,
Blumen-Garnituren,
Coiffuren, Jabotts,
Colliers, Rüschen,
Schleier, Spitzen,
Spitzen-Chales,
Spitzen - Kragen,
Figaro - Jäckchen,
Handschuhe,
Fächer, Schirme,
Cravatten, Schlipse,
Kragenschoner,
Schlips - Nadeln,
Manschettenknöpfe,
Hosenträger,
Oberhemden,
Kragen, Manschetten.

Kapotten

Kopfschawls

Schürzen

Unterröcke

Handschuhe

Schirme

Kravatten

Jagdwesten

Peizwaren.

für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Facons, in hundertfacher Auswahl. Mk. 7.50, 6.50, 5.75, 4.75, 4.75, 4.-, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75 bis

aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbenstellungen von der hochelegantesten Art bis

Unübertroffene Auswahl in: Seid. Schürzen, woll. Schürzen, Schul-schürzen, Hausschürzen, röm. und schwed. Schürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen das Stück

Flanell-Röcke, Pique-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestickte Röcke und woll. und seid. Unterröcke in hundertfacher Muster-auswahl. U. a. empfehle eleg. halbwoollene Velour-Röcke

für Herren, Damen und Kinder in Glacee, Dänisch Wildleder, Krimmer und Trikot zu sehr niedrigen Preisen. (Wintertrikot-Damen-Handschuhe)

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder in besonders reich-haltiger Auswahl. U. a. empfehle Damenschirme, imit. Gloria mit Futteral und Stahlstock

und Schlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Selbstbinder in Seide von der elegantesten Art bis

für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweireihig Mk. 12.50 bis

Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Kainin, Hase, Seal, Bi-sam Nutria, Muffen, Otter, Tibet etc. U. a. empfehle elegante Damen-Muffen in den neuesten Formen von Mk. 30 bis

50 Pf.
M. 1.25
25 Pf.
M. 1.75
30 Pf.
M. 1.50
50 Pf.
M. 1.40
M. 1.00

Teppich-Stoffe,
Läufer-Stoffe,
Gobelins, Li oleum,
Fell-Vorleger,
Divan-Kissen,
Schlummerrollen,
Plaid-Taschen,
Bürsten-Taschen,
Journal-Halter,
Handarbeits-Körbchen
und -Ständer,
Löffelkörbchen,
Klammerschürzen,
Picnic-Dosen,
Kragen-Kasten,
Manschetten-Kasten,
Kravatten-Kasten,
Handschuh-Kasten,
Tabletdecken, Tischläufer
Parade-Handtücher.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshaus J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürg-schaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorteilung vollständig ausgeschlossen.

Haupt-Catalog
u. Proben
gratis u. franco
Aufträge
von 20 Mk. an
portofrei.

Geschäftshaus J. Lewin

Bei Proben-
bestellung
Angabe d. Art
u. des Preises
erbeten.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.



Brief aus Amerika.

Unser Newyorker Korrespondent schreibt uns: New York, Anfang Dezember. Das Resultat der Präsidentschaftswahlen war ein im ersten Moment für unsere Partei enttäuschendes, wenn man die günstigen Umstände in Betracht zieht, welche unserer Propaganda diesmal geboten waren und worüber ich im vorigen Brief berichtete. Ich sagte: im ersten Moment; denn nachdem man nun auch die ungünstigen Umstände in Betracht zog, kam man zu der Ueberzeugung, daß wir mit jenem Resultat ganz zufrieden sein können; ja, es wurde sogar die Ansicht ausgesprochen, daß es ein Beweis für die feste Fundation unserer Partei sei, daß dieselbe nicht durch den „politischen Tornado“, der bei den letzten Wahlen über das Land geseht, gänzlich aus den Fugen gegangen ist (als Aktions-Partei). Und diese Meinung erhielt Unterstützung durch die Thatlage, daß es den andern kleinen Parteien im ganzen Bund oder in einzelnen Staaten beinahe in dieser Weise passiert ist. Besonders die Partei der Prohibitionisten, die sich seit Jahrzehnten als eine sehr gute Gesellschaft erwiesen hat, die trotz aller Ausschließlichkeit die selbständige Wahlaktion praktiziert, ist zum erstenmal in einer Weise zusammengefallen, daß ihre Weiterexistenz — als politische Partei — in Frage käme, wenn sie irgendwie mit ökonomischen oder beutepolitischen Interessen in Verbindung stände. (Obwohl dieselben indirekt bei ihr hier und da eine Rolle spielen, z. B. da, wo die Cider (Äpfelwein) bereitennden Farmen die Konkurrenz von Wein, Bier und Schnaps los sein wollen.) So fiel die Zahl der für diese Partei abgegebenen Stimmen im State Newyork von rund 38 000 bei der letzten Wahl auf 15 000, in Ohio von 28 000 auf 7800, Indiana von 13 000 auf 5300, Minnesota von 14 000 auf 4000, Illinois von 25 000 auf 9800. — Ferner Tornado hat, was außerdem bemerkenswert ist, noch eine besondere Wirkung in Bezug auf unsere Partei gehabt; sie hat nämlich fast überall dort, wo sie bisher hinter den andern kleinen Parteien rangierte, diese durch deren totalen Niedergang überholt (natürlich von den eigentlichen „Populisten-Staaten“ abgesehen), und bildet also dort jetzt die „dritte Partei“.

Es kann nun freilich nicht die Rede davon sein, daß sich in absehbarer Zeit derselbe Prozeß hier vollzieht, wie drüben, und wir uns also in gleicher oder ähnlicher Weise in den betreffenden Wahlkreisen, in denen wir festen Fuß gefaßt haben, in Bezug auf unsere Wählerzahl weiter entwickeln. Darauf können wir noch nicht rechnen, sondern müssen vorläufig damit zufrieden sein, daß wir durch unsere Wahlteilnahme — Taktik einen guten Boden für die Propaganda bereitet haben. Ein Teil der Genossen, besonders in den mittleren und westlichen Staaten, hatten diesen Boden durch die „Reynoldsboden“-Taktik schaffen wollen, indem sie sich — wie schon früher erwähnt — der „Volkspartei“ angeschlossen. Wohin dies führte — von der schon längst konstatierten Unsicherheit jener Kalkulation abgesehen — hat uns ebenfalls die letzte Wahl gezeigt, indem die Führer jener Richtung (mit wenigen Ausnahmen) den Schächer der Populisten mit der demokratischen Partei gutließen und ganz ungeniert — ohne sich deshalb weniger als „Sozialisten“ zu fühlen — für Bryan und Freisilverprägung 16 zu 1 in dem Zeug gingen! Als einen der an der Cincinnati-Beritung (Organ jener Richtung neben ihrem Abteger „Volkswahl“, der „Duffassor Arbeiterzeitung und dem Wisconsin Forward in Milwaukee) Beteiligten darüber Vorkstellungen gemacht wurden, daß das Blatt jenen Bundung mitmache, erwiderte der-

selbe: „Beruhigen Sie sich, lieber Freund, nach der Wahl werden wir wieder sozialistisch schreiben; jetzt können wir doch nicht, das Geschäft würde darunter leiden!“ Und da liegt schließlich „der Hase im Pfeffer!“ Aber es ist nicht allein das Zeitungsgeschäft, das unter unserer Wahlteilnahme-Taktik „leidet“, sondern der gesamte „Boodle“, der Stimmenthandel mit den groß- und kleinkapitalistischen Parteien in direkter oder indirekter Weise. Und darum sagen wir uns: wenn diese Taktik vorläufig auch keinen anderen Zweck hätte, als die Korruption in den eigenen Reihen unmöglich zu machen, so müßten wir sie schon aus diesem einzigen Grunde in Anwendung bringen. Und selbst wenn man annehmen wollte, der „Boodle“ spiele bei der Wahlteilnahme-Taktik keine Rolle, so muß man sich doch sagen, daß unsere Partei bei Anwendung derselben, statt das bessere Element in der Arbeiterklasse anzuziehen, daselbst abstoßen und für unsere Argumente unzugänglich machen würde, wenn wir, nachdem von unsern Agitatoren und Leitern unserer Partei das ganze übrige Jahr hindurch der Klassenkampf gepredigt worden, bei den Wahlen den Parteimitgliedern gestattet wollten, hinter einer der Ausbeuter-Parteien herzulaufen.

Ein genaues Resultat über die auf unsere Präsidentschafts-Elektoralandidaten im gesamten gefallenen Stimmen ist immer noch nicht festzustellen, doch wird die Gesamtzahl nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten auf ca. 40 000 geschätzt gegen ca. 22 000 bei der vorigen Präsidentschaftswahl. Damit ist aber nicht die Zahl der überhaupt auf unsere Partei gefallenen Stimmen festgesetzt, welche erheblich größer ist, die sich aber nur in den wenigen Staaten ermitteln lassen wird, in denen eine umfassende Wahlorganisation möglich war. Noch niemals hat eine derartige Zerplitterung bei unseren Wählern stattgefunden, als — mit wenigen Ausnahmen — bei der jetzigen Wahl. Besonders in den Territorial-Distrikten der Neuland-Staaten, wo man den aus „Hungerrindeau“ herabgedrängten Arbeitern das Schreckgespenst einer allgemeinen „Betriebsstillstellung auf bestimmte Zeit“ an die Wand gemalt hatte, wenn Mac Kinley nicht gewählt würde, war die Differenz zwischen den auf unsere Elektoralen und die übrigen Kandidaten gefallenen Stimmen eine bedeutende. In der Stadt New-York, in der erst ein Rückgang gegen die vorjährige Wahl angenommen worden war, hat sich bei der offiziellen Zählung ein wenn auch nicht bedeutender Fortschritt ergeben; unsere Elektoral-Kandidaten erhielten 10 025 Stimmen (gegen 6117 bei der Präsidentschaftswahl 1892), die höchste (auf die Bundeskongress-Kandidaten gefallene) Stimmenzahl war dagegen 11 797, während wir bei der vorjährigen Staatswahl 10 993 Stimmen erhielten. Im benachbarten Brooklyn sind wir dagegen um mehrere hundert Stimmen zurückgegangen. Im übrigen ist in denjenigen Staaten, wo unsere Partei sich schon früher an den Wahlen beteiligt hat, der Bestand ungefähr geblieben oder hat sich um Einiges vermehrt. In Kalifornien hat eine Verdoppelung (von 1800 auf 3 600) stattgefunden. Von einzelnen Orten in den diversen Staaten wurden noch günstigere Resultate gemeldet, wogegen andere zurückgegangen sind. — Eins muß noch erwähnt werden: überall herrscht eine ausgezeichnete Stimmung unter den Genossen und die allgemeine Parole ist „es wird weiter gewählt!“

Der vollständig bankrotte Orden der „Knights of Labor“ (Ritter der Arbeit) hat sich noch einmal den Luxus der Abhaltung einer General-Verammlung gestattet. Wie — trotz der wie gewöhnlich gehabten Geheimhaltung der Verhandlungen — zur Kenntnis gelangte, hat der Orden in

den beiden letzten Jahren 1894 und 1895 Defizite von 10,891 resp. 18,703 Dollars gemacht und sich in diesem Jahr von der demokratischen Partei 8850 Dollar „schenken lassen müssen“ (wie sich der Schatzmeister Jones nach ausdrückte), da sonst die Beamtengehälter nicht hätten ausgezahlt werden können!

Der vollständige Krach des Ordens wird wohl nicht lange ausbleiben!

Tagesgeschichte.

Das kommt davon. Die grünweißen Militärvereiner haben es bekanntlich in ihrem begeisterten Kampfe gegen den Umsturz fertig gebracht, daß sie alle die Mitglieder ausschließen wollten, die einem Konsumverein angehören. Infolgedessen sind schon mehrere Vereine aus dem Bunde ausgetreten, so auch der Militärverein zu Plamitz mit 123 gegen 7 Stimmen. Der Vorsitzende legte hierauf sein Amt nieder und erklärte seinen Austritt aus dem Vereine. Auch der Militärverein zu Stein hat mit 28 gegen 1 Stimme seinen Austritt erklärt. Die Bewegung greift schnell um sich.

Die Einführung der Listenwahl im Königreich Württemberg scheint in greifbare Nähe gerückt. Der Ministerpräsident Freiherr v. Wittmann hat dem Kammerpräsidenten Bayer in Sachen der Verfassungsrevision mitgeteilt, daß die Regierung mit den Arbeiten über die Listenwahl zu einem vorläufigen Abschluß gekommen sei, für die Fortführung aber eine Fälligkeit mit der Volksobervertretung für nötig halte. Der Ministerpräsident erklärte sich zu einer Besprechung bereit, an der je ein Vertreter der Fraktionen der beiden Kammern teilzunehmen haben wird.

In Preußen aber rührt der Minister des Innern — wie es noch dieser Tage gesehen ist — das Dreiklassenwahlsystem. So leicht wird es den Süddeutschen gemacht, in Preußen „moralische Eroberungen“ zu machen. Und dann wundert man sich, wenn die Süddeutschen Preußen gegenüber stolz werden, und man schilt auf ihren „Partikularismus“! Wir wünschen, Preußen hätte den „Partikularismus“, in Bezug auf freireichliche Einrichtungen voranzujagen!

Militärbojott gegen ein -Kriegervereinsblatt. Durch Gouvernementsbefehl ist den Unteroffizieren und Mannschaften der Berliner Garnison verboten worden, die Zeitung Reveille in oder außerhalb der Kaserne zu lesen oder zu verbreiten, da dieses Blatt mehr und mehr sozialdemokratische Tendenzen zum Ausdruck bringt. Für Charlottenburg, Spandau und Potsdam ist ein gleicher Befehl erlassen worden. Die Reveille ergeht in Berlin. — Wenn selbst fromme Kriegervereinsblätter nicht mehr vor sozialdemokratischer Durchdringung sicher sind, dann hört ja alles auf! Und von diesem Sultus, der dem Umsturz gewöhrt wird, wissen wir gar nicht einmal etwas!

Selbstverständlich. Der Landrat des schlesischen Kreises Kreuzberg, Freiherr v. Redenberg, hatte in Schulen und Häusern massenhafte einen Rollen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie vertreiben lassen. Dagegen machten die Zeitungsbekämpfer Front, die das als Eingriff in ihre kirchlichen Spezialrechte ansahen. Der Landrat blieb jedoch die Antwort nicht schuldig und erklärte in einem Blatte:

„Im Gegenteil: es ist doch selbstverständlich, daß die königlichen Staatsbehörden, in erster Linie die politischen, ihrerseits sich betätigen gegenüber Verbrechern, welche zunächst den Bestand des Staates gefährden. Wenn daneben auch kirchliche Veranstaltungen denselben Zweck verfolgen, so ist das immerhin erwünscht, daß aber nur letztere legitimiert, berechtigt, befohlen“ seien, ist durchaus nicht der Fall.“

Die Herrschaften brauchen sich wirklich nicht zu streiten.

Kaufhaus

M. Schneider,

Halle a. S.
Leipzigerstr. 94
part. I. und II. Etage

Um meine grossen Läger in

Damen-Konfektion

bis Weihnachten vollständig zu räumen, kommen zum Verkauf:

- | | | | | | |
|---|--------------------------|---------------------------------------|--|---|---------|
| Jacketts, bisher 4—8 Mk. | jetzt 2—4 Mk. | Capes, bisher 8—20 Mk. | jetzt 4—10 Mk. | | |
| „ | bisher 10—16 Mk. | „ | 5—9 „ | | |
| „ | bisher 20—40 Mk. | „ | 10—25 „ | | |
| Radmäntel, bisher 7—20 Mk. | „ | 5—12 „ | Radmäntel, bisher 25—50 Mk. | „ | 15—25 „ |

Ein Posten Blusen und Kinderkleider, hell und dunkel, enorm billig.

Es bietet sich somit Gelegenheit zu ausserordentl. billigen

Weihnachts-Einkäufen.

— Strong reelle Bedienung. —
35 Verkaufshäuser in Deutschland.

Halle a. S.

B. Christ,

gr. Steinstr. 13.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

Stoffe für Ballkleider

in Seide, Spitzen, gestickte Stoffe u. Batisten, Blumen-Ornamente, Ball- und Gesellschaftsbecher.

Neuheiten

in höchsten Fein- und Krage, Gewürzen und Bergschuhen, Seidene Shawls und Tücher.

Hall-Umhänge,

Theater-Kapotten und Kopf-Shawls.

Unterröcke

in allen Stoffarten, Schürzen in Seide, Woll- und Waschstoffen, Taschentücher.

Gardinen und Bettdecken.

Theodor Burghaus

Halle a. S., 5 Geisstr. 5 im Weissen Hof

- empfehle billig
- Paletots
- Schuhwälder-Mäntel
- Mäntel-Mäntel
- Joppen
- Sack- u. Anzüge
- 1. und 2. Reihe
- Woll-Anzüge
- 1. und 2. Reihe
- Burlap-Paletts u. Mäntel
- Burlap-Anzüge u. Joppen
- Sammet-Anzüge u. Mäntel
- Sammet-Jahre u. Mäntel
- Sammet-Anzüge
- Sammet-Garderobe
- Materien nach Maß
- gutfein

Korsett-Fabrik Bernh. Haeni

Halle a. S., Schmeerstr. Nr. 2

Empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke:

Damen-Korsetts, gut gearbeitet v. 80 s an.
 Konfirmations-Kinder-Korsetts, Kinderkleidung von 75 s an.
 Patent-Wirbeler-Korsetts von 1.50 an.
 Pfaffen Korsetts, beste Facons von 4.00 an.
 Arbeits-Korsetts, Nieder, Schnurleider, gut und billig.



Handkorsetts, Geruchhalter, Gesundheitkorsetts.
 Leibbinden, wollene und gestrickte Leibbinden, Schlauchwickelbinden.
 Alle Anzahlen für Korsetts zum Selbst- und Bessern billig.
 Dr. Jäger's Woll-Korsett.

Anfertigung nach Mass, Korsett-Reparaturen, Korsettwäsche.

Ausverkauf zurückgesetzter Korsetts! Puppenkorsetts gratis.

Einem Dofen Sumatra-Zigarren (Squ)

100 Stück 3 M. 70 Pf.

empfehle Otto Wiegmann, Leipzigerstr. 69.

Weihnachts-Präsentkistchen

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen bei nur besten Qualitäten

empfehle ganz besonders Otto Wiegmann, Leipzigerstr. 69. Tabak- und Zigarrenhandlung.

Zigaretten, als Festgeschenk

passend 100 Stück zu Engros-Preisen.

Otto Wiegmann, Leipzigerstr. 69.

Brassers Wurst-Fabrik

Küperplan 2

hat auf 3 Mark Würstchen 1.50 M. Rabatt. Se er und Notwurk Fund 60 Pf. Rind- und Schweinefleisch, alles prima, wie bekannt.

Empfehle mein selbstgebackenes Christbaumgebäck v. Mürbteig täglich frisch, 1/2 Bfd. 18 Pf. Daselbe eignet sich vortrefflich für Kinder.

Otto Hänel, Gora 12 und Geisstr. 46.

Cigarren!

gut gelagert in Weihnachts-Präsentkistchen, in allen gangbar. Preislagen.

Cigaretten,

echt ägyptische, russische, türkische und amerikanische

ff. Rauchtabak,

ff. Gold Zsig. hochfein!

lofe, Bfd. 2

ff. Sbag	20 - 150 s
lange Horn-	70 - 300 s
kurze Weisfel-	80 - 150 s
balblange Horn-	100 - 400 s
balbl. Weisfel-	120 - 800 s
lange Horn-	200 - 700 s
lange Weisfel-	200 - 800 s
lange Horn-	100 - 150 s
lange Weisfel-	40 - 120 s

Cigarrenspitzen

in großer Auswahl

Cigarrenabscheider, Feiner-

geringe u.

Cigarren-Maschinen.

Spezialstücke in Eisen, Silber u. mit Horn, Cellulid und Hirschhorn-Griffen.

Alles zu billigsten Preisen bei

C. Nebelsteck

obere Leipzigerstr. 60, Cigarren-Handlung.

Für Schuhmacher

empfehle als Spezialität:

Ober- und Unterleder-Ausschnitt.

Grosses Lager in allen Arten nachfertiger

Schäfte

sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Mass-Schäfte werden in kürzester Zeit unter Garantie

elegantem Sitzes und Passform angefertigt.

„Dixin“

Chromgares Rind- und Kalbleder.

Geschmeidig, wasserdicht, von unübertroffener

Halbbarkeit und feinstem Aussehen.

F. Noah

Leder-Handlung und Schäfte-Fabrik

Halle a. S. Giebchenstein

grosse Klausstrasse 7. Burgstrasse 64.

Halbe 6 Pf. Cigarren

10 St. 30 s, 100 St. 3 s

Einziges Bezugsquelle.

Empf. speziell C. Worch Schmeerstr. 20.

in Ha Betrich u. Kopisch

Altes Leder und Stiefelschäfte

verkauft F. Eiersticht, alt. Markt 11

Kölnler Spekulantius.

Täglich frisch, 1/2 Bfd. 20 Pf.

empfehle Otto Hänel,

Gora 12 und Geisstr. 46

Selbstgef. Kleiderstr. 1. 24 s, B. H.

Beist. Komm., Tisch, Stühle, Sofa

u. haben. best. all. billigst Geisstr. 46.

Bedeutende Preis-Ermäßigung

auf sämtliche Waren-Bestände, enthaltend:

Eleg. Herren-Paletots, Mäntel, Joppen, Schlafrocke. Eleg. Burschen- u. Knaben-Mäntel u. Anzüge. Arbeiter-Garderoben in unübertroffener Auswahl sowie Qualitäten.

Stute & Meyerstein, Halle a. S., große Steinstraße 9, früher gr. Steinstr. 8.

Heilige und Nihilisten.

Was der schönen schlesischen Provinzialhauptstadt Breslau ist wieder einmal etwas recht Interessantes zu melden. Am letzten Sonnabend ging daselbst in Lobe's Theater Schmitzer's "Freiwild" zum erstenmale über die Bretter. In dem Drama kommt auch ein Leutnant vor, der von einem Bürger eine handgreifliche Zurechtweisung erfährt. Der Herr Leutnant, ein Offizierssohn, war einer Künstlerin zu nahe getreten und erriet von dem Beschützer derselben eine Ohrfeige. Aus Rache und um seine Ehre zu rehabilitieren, schickt der Herr Leutnant den Künstler im dritten Akte über den Haufen. Dies der dramatische Hauptbestand, jenseit an dieser Stelle interessiert. Am Sonnabend nun trug, wie die Bes. d. Morgens. berichtet, der Herr Leutnant sowohl im ersten Akte, in dem ihm die wohlverdiente Zurechtweisung teil wird, wie im dritten Akte, in welchem er die Geldstrafe eines ehebrecherischen Vorgesetzten vollbringt, Uniform — und das ist durchaus gut, denn durch den Gang der dramatischen Entwicklung und entspricht außerdem vollkommen den in Theaterregeln geltenden Bestimmungen über die Kostümirung der Offiziere.

Da kam die zweite Aufführung am Sonntag. Und siehe da! Der Herr Leutnant des ersten Aktes empfing keine Ohrfeige als Zivilist, der schließende Herr Leutnant aber des dritten Aktes erschien wiederum in Uniform. Was das bedeuten sollte? Wie kam die Regie dazu, das dramatische Kunstwerk in einer den Effekt nicht unendlich beeinträchtigenden Weise zu — nun, sagen wir: zu beschlimmbessern? That sie es aus eigenem Antriebe oder that sie es unter dem Zwange einer äußeren Einwirkung? Klarstellung muß jedenfalls erwünscht. Es wird berichtet, daß auch Offiziere der Premiere betrogen, daß dieselben aber — bis auf einen — das Theater schon im zweiten Akte verließen. Es wäre nicht unwohl, daß die ersehnte Tapferkeit der verdienten Realisierung eines Retreters der besonnenen Macht, obgleich selber aus einem fremden Feeresverbande angehört gedacht wird, genigte, die Herren aus dem Theater zu vertreiben, und daß daraufhin die Umkleung des Waffenträgers in einen Zivilisten erfolgte. Ja, warum fand man es denn nicht auch für wünschenswert, ebenso den auf einen Wohlwollen schließenden Leutnant zivilistisch zu maskieren? Zu mancherlei Gedanken giebt diese Frage Anlaß.

Gewiß! Das Breslauer Blatt hat Recht, und sein Theaterreferent giebt an anderer Stelle derselben Nummer des Blattes einen dieser Gedanken bereits Ausdruck, indem er schreibt: „In dem Aufzuge, zu dessen Schlusse Karoline geohrfeigt wird, ging er in Zivil, erst als er im letzten Akte „bräutigam“ durfte er wieder in Uniform erscheinen. Nach dieser neuesten Kleidervorschrift ist also das Zivilgenau für einen Lumpen, wenn er die verbotenen Offiziersfreige, die rigueur, während zum Wiedererschienen eines Wehrlosen hinüberdem die Uniform gehört.“

Wir aber sagen dazu:
Wein liebes deutsches Publikum! Es ist dein Bürgertum, das durch seine demüthige Unterwürfigkeit unter den Militarismus solche Kulturbilderchen gestattet hat! Aus nichts wird nichts!

Konkale und Heilige

Salte a. S., 19 Dezember

„Weihnachtsbitten“ findet man jetzt täglich in den Spalten bürgerlicher Blätter, manchmal in derselben Nummer gleich ein halbes Duzend. Die meisten schließen in beweglichen Worten die Red der Armen, denen aus den zu sammenden Beiragen eine „Weihnachtsfreude“ bereitet werden soll. Aber aus diesen zahlreichen Anrufen von Vereinen und Komitees aller Art einen Schluß auf das Verhältnis der Bekleidenden zu den Bekleideten ziehen wollte, der müßte den Einbruch gewinnen, als ob das Alles ein Herz und eine Seele sei. Aber so liegt die Sache leider nicht! Die Weihnachtsbitten, die in so starken Klagen über den Elend der Bekleideten reden, sind vielfach von Leuten mitunterzeichnet, die zu anderen Zeiten gewohnheits- und gewerbsmäßig über die Be-

gehrtheit des „niederer“ Volkes schreien und wöhnlich jeden Vorwand abzugeben möchten. Darum gerade zu Weihnachtszeiten dieser Gewohnheit abzuweichen wird —? Wohlwollend will mancher dieser „edlen Wohlthäter“, die sich um „Bekleideten herum mit einem Male auf die „drückliche Nothwendigkeit“ besinnen, weniger den Armen eine Weihnachtsfreude bereiten, als sich selber die Weihnachtsfreude nicht lassen. Der Gedanke an das Herz der Armen, die gerade in der Zeit, wo Freude auf Erden und den Bekleideten die Wohlthaten —? Wohlwollend will mancher dieser „edlen Wohlthäter“, die sich um „Bekleideten herum mit einem Male auf die „drückliche Nothwendigkeit“ besinnen, weniger den Armen eine Weihnachtsfreude bereiten, als sich selber die Weihnachtsfreude nicht lassen. Der Gedanke an das Herz der Armen, die gerade in der Zeit, wo Freude auf Erden und den Bekleideten die Wohlthaten —?

Ueber die Vergangenheit von Halle hielt vor mehreren Tagen Herr Privatdozent Dr. Ullrich einen Vortrag, in dem er u. a. folgendes ausführte: Sicherer über Halle erfahren wir erst aus dem 12. bis 18. Jahrhundert. Ueber die vorübergegangenen Ereignisse ist wenig Nützlichendes überliefert worden. Man nimmt an, daß Halle keltischen Ursprungs ist. Die Keltten wurden dann von germanischen Völkern vertrieben, welche sich im 10. Jahrhundert in Halle niederließen. Die Keltten wurden dann von germanischen Völkern vertrieben, welche sich im 10. Jahrhundert in Halle niederließen. Die Keltten wurden dann von germanischen Völkern vertrieben, welche sich im 10. Jahrhundert in Halle niederließen.

„Weihnachtsbitten“ findet man jetzt täglich in den Spalten bürgerlicher Blätter, manchmal in derselben Nummer gleich ein halbes Duzend. Die meisten schließen in beweglichen Worten die Red der Armen, denen aus den zu sammenden Beiragen eine „Weihnachtsfreude“ bereitet werden soll. Aber aus diesen zahlreichen Anrufen von Vereinen und Komitees aller Art einen Schluß auf das Verhältnis der Bekleidenden zu den Bekleideten ziehen wollte, der müßte den Einbruch gewinnen, als ob das Alles ein Herz und eine Seele sei. Aber so liegt die Sache leider nicht! Die Weihnachtsbitten, die in so starken Klagen über den Elend der Bekleideten reden, sind vielfach von Leuten mitunterzeichnet, die zu anderen Zeiten gewohnheits- und gewerbsmäßig über die Be-

„Weihnachtsbitten“ findet man jetzt täglich in den Spalten bürgerlicher Blätter, manchmal in derselben Nummer gleich ein halbes Duzend. Die meisten schließen in beweglichen Worten die Red der Armen, denen aus den zu sammenden Beiragen eine „Weihnachtsfreude“ bereitet werden soll. Aber aus diesen zahlreichen Anrufen von Vereinen und Komitees aller Art einen Schluß auf das Verhältnis der Bekleidenden zu den Bekleideten ziehen wollte, der müßte den Einbruch gewinnen, als ob das Alles ein Herz und eine Seele sei. Aber so liegt die Sache leider nicht! Die Weihnachtsbitten, die in so starken Klagen über den Elend der Bekleideten reden, sind vielfach von Leuten mitunterzeichnet, die zu anderen Zeiten gewohnheits- und gewerbsmäßig über die Be-

„Weihnachtsbitten“ findet man jetzt täglich in den Spalten bürgerlicher Blätter, manchmal in derselben Nummer gleich ein halbes Duzend. Die meisten schließen in beweglichen Worten die Red der Armen, denen aus den zu sammenden Beiragen eine „Weihnachtsfreude“ bereitet werden soll. Aber aus diesen zahlreichen Anrufen von Vereinen und Komitees aller Art einen Schluß auf das Verhältnis der Bekleidenden zu den Bekleideten ziehen wollte, der müßte den Einbruch gewinnen, als ob das Alles ein Herz und eine Seele sei. Aber so liegt die Sache leider nicht! Die Weihnachtsbitten, die in so starken Klagen über den Elend der Bekleideten reden, sind vielfach von Leuten mitunterzeichnet, die zu anderen Zeiten gewohnheits- und gewerbsmäßig über die Be-

ein reicher Mann, Gelehrter, Richter, Beamter, Bürgermeister oder Student öffentlich über soziale Verhältnisse spricht oder schreibt.“ Das ist ein Bericht aus dem Jahre 1815 aus holländischen Briefen in einer Barthesammlung enthalten. So sind die Gesellen hoch erregt, daß eine Dame mit aristokratischem Manieren den Arbeiter des Hof magt.“ — So was Dummes! Werden unsere Gesellen fragen, wenn sie das gelesen haben. Aber es steht wirklich in dem Bericht. Man möge glauben ein „überhaupt nicht abgemessen“ habe geschrieben, wenn nicht einige Stellen weiter die Ursache des famigen Holzpfeilers klar würde. In der zweiten Korrespondenz aus Weissenfels war nämlich erwähnt worden, daß die den Streit bei Schied mitwirkenden Gewerkschaften trotz freiwilliger Ermüdung des Ausstehens keine Unterbrechung von ihrer Disziplinierung erlitten haben, da sie „Bewilligung“ keine Antwort da sei.“ — Und als endlich nach Beendigung des Streiks die Unterbrechung erklärt wurde, lesen wir: „Es ist nicht 20. Wochentag begibt worden. Diese Unterbrechung ist es, die den Arbeiter in so Formlich gebracht hat.“ Der Ausfall auf die „überhaupt nicht abgemessen“ hat also seine Ursache in der Beendigung der Unterbrechung. Die Arbeiter sind in der Lage, die Unterbrechung zu beenden, wenn sie sich die Sache verhalte nicht so doch vergibt er zu sagen, wie sie sich verhalten haben. Dagegen erregt das Blatt seine eigenen Leute an, die es „unerbittliche Ruhe“ nennt, weil sie zu einem sozialdemokratischen Berichterstatter gekommen waren, daß sich bei den Beschäftigten die Gewerkschaften abnehmen haben die Zeit der Unterbrechung zu finden. Es rüchdet aus dem langem verlegenen Artikel des Arbeiterblattes klar hervor. Bei ihm selbst nämlich. Es ärgert sich, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften den Leidenenden Gewerkschaften in allen Dingen über sich. Und weil auch die Arbeiter das merken und sich von den herkömmlichen Gewerkschaften abnehmen haben die Zeit der „überhaupt nicht abgemessen“, der den Artikel im Arbeiterblatt auf dem Gewissen hat.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

Aus dem Reich.

Berlin. Elend und Gefährdung. Das nächste Wetter der letzten Tage hat die unzweifelhaftige Inanspruchnahme des Winter-Unterlageungsgefangnisses ganz enorm gesteigert. Es ist kaum noch möglich, die Gefangenen des Staates unterzubringen. Der Zustand im Schwarten und das Kind ist in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

„Kleine Provinzialchronik.“ In Oelsch bei Witten verunglückte ein Jähriger Knabe. Er wurde im Walchbade von seiner Großmutter auf den Boden des Walchbades gesetzt, wobei er in die Schwanen und das Kind fiel in das fließende Wasser. In Gersdorf fürzte der Arbeiter A. Brandt ein Feuer, wobei er in die Gasse von Gersdorf herab. Er gab sich keine Mühe, die Gasse zu verlassen, bis er mehrere Rippenbrüche davontrug.

C. F. Ritters Weihnachts-Ausstellung.

bietet bequemste Auswahl von Geschenken.

Kunst- und Luxus-Gegenstände.

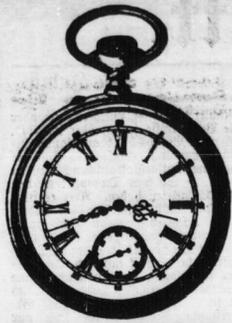
Großartige Auswahl aparter Geschenke für Damen.

Sorgfältige Zusammenstellung reizender

Herren-Geschenke

für Radfahrer, Buderer, Kegler, Schützen, Jäger, Reiter, Skatspieler etc.





Uhrenhandlung!

42 Leipzigerstr. von Leipzigerstr. 42

C. Hammer.



Nickel-Remontoir-Uhr von Mark 5.—
 Silber-Remontoir-Uhr mit Goldrand „ 10.—
 Damenuhr (Silber) „ 12.—
 Damenuhr (Gold) „ 18.—

Regulatore, 14 Tage gehend, Mark 12.—
 Wecker von Mk. 2.50 an.
 Ketten für Herren und Damen in grosser Auswahl.

Reparaturen: neue Feder einsetzen Mk. 1.—, Glas, Zolger 10 Pfg., Schlüssel 5 Pfg.
 Alles unter Garantie.

Rat in allen Krankheitsfällen.
 Sprechstunden von 8-11, von 2-5, Sonntags bis 11 Uhr vormittags.
 Kranke besuche auf Wunsch.
 Rob. Schürick, Naturheilkundiger.

Schlurick's Badeanstalt, Hochstr. 17.
 am Steinweg,
 täglich geöffnet für Damen und Herren von morgens 7 bis abends 8 Uhr.
 Dampf- und Wannenbäder jeder Art. Einpackungen,
 Massage, Güsse und aromatische Bäder nach Knapp.

Gelegenheitskauf.

1 Wagon eingetroffen!

Linoleum, einfarbig,
Linoleum, gemustert,
Linoleum - Kleber

ausnahmsweise billig.

Gebr. Buttermilch,

Halle, Sandwehrtstr. 9.

Reichhaltige Auswahl in optischen Artikeln, Brillen, Pinocenz u. dergl.

A. Schäfer

92 untere Leipziger-Straße 92.
 Uhrenhandlung und Reparatur-Werkstatt.
 Grosses Lager in Wand- und Taschen-Uhren.

Damenuhren in Nickel, Stahl u. Silber von 12-25 Mk.
 Damenuhren in Gold von 18-120 Mk.
 Große Auswahl, neueste aparte Dekorationen.
 Damenuhren, 8l. Gold, mit Kette und Etui 20 Mk.
 Damenuhren, 14l. Gold, mit Golddoubletlette und Etui 28 Mk.

Herrenuhren in Metall 6-15 Mk.
 Herrenuhren in Silber 10-80 Mk.
 Herrenuhren in Gold 38-300 Mk.

Gängeuhren und Standuhren in einfacher sowie reicher Ausführung für Zimmer und Salon.

Regulatore mit Schlagwerk von 10-80 Mk.
 Standuhren von 15-100 Mk.
 Standuhren in feinsten Ausführung bis 2 1/2 m hoch.
 Wanduhren in jeder Ausführung von 3 Mk. an.

Geldwaren und Bijouterien, Broschen, Ohringe, Ringe, Kollern etc.

Große Auswahl in Damen- u. Herrenketten in Nickel, Doublet und Goldharnier von 0,30-40 Mk.
 Steinringe, massiv Gold, von 2,75 Mk. an.
 Steinringe mit echten Steinen in Rubin, Amethyst, Opal, Liris, Diamant bis 38 Mk.
 Trauringe in Doublet, Goldharnier und massiv Gold von 1-20 Mk. & Bild.
 Ohringe in Doublet, Silber od. Gold von 0,40-12 Mk.
 Trauringe in Silber, Doublet, Gold von 0,60-40 Mk.
 Broschen in echt Koralle, Grenat, Amethyst etc.
 Armabänder in Doublet, Silber u. f. v. von 1,20 Mk. an.
 Haarkettenbefähige, Medaillon, Perleketten u. dergl.

Optische Artikel.
 Glaspinocenz ohne Fassung von 1,50-2 Mk.
 Nickelpinocenz in versch. Ausführung, kompl. 2-3,50 Mk.
 Gummi-pinocenz 2 Mk., Schildbrill. 3,50-6 Mk.
 Doublet-pinocenz 8-9 Mk., massiv Gold von 20-30 Mk.
 Brillen v. 1-10 Mk. - Nur beste Rathenower Fabrikate.

Uhrketten

in billigen Preislagen führe ich in reicher Auswahl in geschmackvollen neuen Modellen.
 Kompositions-Uhrketten.
 4-6 Mk.
 das Beste was & diesem Preis gebr. w.
 Amerikanische.
 Doublet-Ketten 8-12 Mk. unter mehrjähriger Garantie für gutes Tragen.
 Gold auf Silber in vorzüglichster Qual. 10-20 Mk.
 Beste Ketten in jeder Preislage aufwärts.

J. Essig Nacht.
 gr. Ulrichstraße 41.

Parfümerien und Toilettenseifen

in hochfeiner Aufmachung empfohlen

E. Walthers Nachf.
 Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

A. Schäfer, 92 untere Leipziger-Straße 92.
 Reparaturen werden bei billiger Berechnung gut und sauber ausgeführt.

Zur Festbäckerei empfiehlt: Mandeln, Nüssen, Zitronat, Gewürze.

ff. Vanillezucker
 Felix Sioli,
 Wiebichenstein, gr. Brannenstraße 2
 neben dem Amisbaukt.

Hüte und Mützen

empfehle zu billigen Preisen

Karl Bittner,
 Meißnerstraße 41.

Christbaumzweige und Weihnachtslichter

empfehle billigst

G. Krütgen's Drogerie Werthe-Strasse.
Christbaumzweige, Lichter, Lichthalter in schöner Auswahl empfiehlt
 Felix Sioli, Wiebichenstein, gr. Brannenstr. 2.

S. Weiss. Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Die Ausstellung meiner 10 Schaufenster

bitte zu beachten!

Schlafröcke

von der billigsten bis zur feinsten Qualität in jeder Preislage.

Massen-Auswahl.
 Auf die Ausstellung meiner Schaufenster erlaube mir hinzuweisen.

— Jagd-Joppen —
 — Haus-Joppen —
 — Ranch-Joppen —
 — Livrée-Joppen —
 Joppen m. Pelzfutter
 reichste Auswahl
 in allen Preislagen.

Extra ermäßigte Preise
 während der
 Wareneinkäufen
 zu
 Weihnachts-Geschenken.

Winter-Paletots

Mäntel

Havelocks

Rutscher-Mäntel
 Livree-Mäntel
 Kellner-Anzüge
 Knaben-Anzüge
 Knaben-Paletots
 in bekannt großer Auswahl und großer Preiswürdigkeit.



Gustav Jahme, Halle a. S., Poststraße 18.

Spezial-Betten-Ausstattungs-Geschäft, größtes am Platze.
Neue Bettfedern und Daunen, 50 Ballen zur Auswahl.
Geringe Federn das Pfund von 35 Pf. an.

Fertige Betten, 1 großes rotes Oberbett, Unterbett, 2 Kissen von 12 Pf. an.
Fechtschlechte Bettfedern, fertige Bettwäsche, Holz- und Eisen Bettstellen mit und ohne Matratzen, große Auswahl. Schlaf- und Bettdecken. Versandt nach auswärts.

Winter-Paletots, Hohenzollern-Mäntel, Havelocks, Pelerinen-Mäntel, Schlafrocke, Joppen, Jackett- und Rock-Anzüge, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel

empfehlen in bekannt großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen

36 gr. Ulrichstr. 36.
Kasse der alten Fromenade.

S. Meyer,

36 gr. Ulrichstr. 36.
Kasse der alten Fromenade.

Gegen Keuchhusten
empfiehlt leitbittigsten schwarzen Johannidbeerfett
G. Krüger's Drogerie



Puppenwagen
sowie alle Arten

Korb-Waren

Konkurrenzlose Auswahl.
Billigste Preise.

A. B. Schmidt,
gr. Steinstrasse 30.

Hüte & Mützen,
Filtz- u. Pelzwaren

in allen Preislagen zu billigen Preisen
empfiehlt

R. Dusel, Goiststr. 38.
Som 1. Januar 1897 ab befindet sich
mein Verkaufsstal nur Gröfstr. 38.

Achtung!

Da viele Leute glauben, ich führe nur alte Waren, so mache ich besonders aufmerksam, daß ich im Gegenteil größtenteils nur neue Waren führe.

Prima

Herren-Anzüge in allen Farben von 12 Mark an.
Kneben-Anzüge von 10 Mark an.
Kneben-Anzüge von 6 Mark an.
Kneben-Anzüge von 3 Mark an.
Prima Stoffhosen von 3 Mark an.
Arbeiterhosen alle Sorten von 1 Mark 50 Pf. an.
Winterüberzieher von 12 Mark an.
Havelock von 16 Mark an.
Schwere Bodenjoppen von 6 Mark an.
Mittler-Mäntel von 6 Mark an.

Großes Lager in Holzschuhen

von 3 Mark an bis zu den allerfeinsten.
Sandkoffer von 2 Mark an.
Schulmappen von 2 Mark an.
Strohhüte 3 Mark.

Stiefel und Schuhe.
Selbstgefertigte Herren, Damen- und Kinderstiefel, Gamschuh u. Pantoffel, nur Primaware.

Filzschuhe und Pantoffel
für Herren, Damen und Kinder
von 5 Pf. an.

Gewehre:

Zehnschüss von 5 Mark 50 Pf. an.
Revolvier Gläufel von 3 Mark 50 Pf. an.
Zerserole u. Munitionen billigst.

Uhren

in Gold u. Silber für Herren u. Damen.
Uhrenketten von 25 Pf. an.
Da ich sehr große Auswahl in sämtlichen Waren habe, bin ich in der Lage billiger zu verkaufen wie jede Konkurrenz.

Otto Töpfer,

Halle a. S., Markt, roter Turm,
1 Trepp.
Eingang neben dem Volkswohl.



Klooss & Bothfeld

gr. Ulrichstraße 57
Parterre und 1. Etage.

Große Spielwaren- und Puppen-Ausstellung

in den umfangreichen Räumen der 1. Etage.

Schäftigung auch Nichtkäufern gern gestattet.

Allergrosste Weihnachts-Ausstellung

Preise konkurrenzlos.

Für Gesellschaften und Vereine
extra Engros-Duzend-Preise.



Bartels & Beck

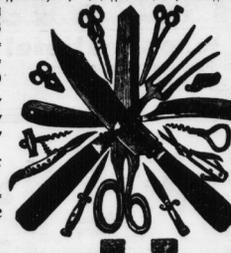
obere Leipzigerstraße 32

empfehlen als nützliche praktische Weihnachtsgeschenke:

Spezialität: echt Solinger Stahlwaren.

Taschenmesser in ca. 200 Sorten, Fischmesser und Gabeln, Backmesser, Wiegemeser, Fleischhackmaschine, Reibemaschinen von 1.50 Mark an, Brotschneidemaschinen, Drottappeln, Kaffeemühlen, Pfeffermühle, Kaffeebrenner und -Büchsen, Waschbretter, Wascheisen, echte Glanzbügelisen zur Reuplatteerei von 3 Mark an, Plättbretter, Servierbretter und Tablett in geschmackvoller Ausführung, Gewürzschränke, Gewürz-Etagere, Salz- und Weichsäfer, Patent-Messerpuppen, Messerpumpmaschinen, Wirtschaftswagen in größter Auswahl, Gemüße-, Gb-, Kaffee- und Kinder-Köfel, Patent-Zylinderreiner, Kohlenkasten, lackiert, schon von 1.50 Mark an, Ofenhitze, Ofenvorleger, Regenschirmständer, Gardebekänder, Wärmflaschen, Wärmsteine, Kinderstühlen

Schlittschuhe, bestes Fabrikat, Paar von 60 Mark an, Werkzeugkasten, Laubsägenkasten, Kerbschnitzkasten, Christbaumständer von 50 Mark an, Christbaumlichthalter, eiserne Kinder-Rocherde mit Kochgeschirr u. s. w. Täglich treffen Neuheiten ein.



Taschnerei. Schultornister u. Taschen Sattlerei.

nur eigenes Fabrikat.
Hosenträger, Damentaschen, Portemonnaies, Hand- und Reisekoffer etc. etc. zu

Weihnachtsgeschenken

passend, empfiehlt
Paul Weise, Thalamistr. 2, am neuen Markt.
Alle Arten Stickereien werden billig und sauber gefertigt.

A. Dannenberg, Herrenstr. 7.

Jagdwesten, Jacken, Normalhemden, Unter- inkleider, Barchenthemden, Gelegenheitskauf in Kapotten (Neuheiten), größte Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Geschäfts-Gründung.

Hiermit bringe ich zur gefäll. Kenntnis des hochgeehrten Publikums, daß ich hierseits, Albrechtstrasse 1, Ecke Bernburgerstrasse die erste Schnell-Reparatur-Werkstatt für Herren-Garderobe und chemische Reinigungs-Anstalt errichtet habe. Dasselbst werden nur Reparaturen, Veränderungen schlecht sitzender Kleidungsstücke, Uniformstücke und Knopf- u. Arbeiten angenommen und in denkbar kürzester Zeit zu billigen Preisen so fort angeführt.
Halle a. S., den 15. Dezember 1896. D. Mattendorf.



**Reibe-
maschine**
p. Süd
Markt 1.75
empfiehlt
Christian
Glaser,
gr. Klausstr. 24.



Spezial-Größt
Einfaches und größtes
der Provinz Sachsen.
Zu
**Weihnachts-
Präsent**
empfehlen in
grosser Auswahl
Emailierte
Waschbecken 60 Pf.
Kochtöpfe von 50 Pf. an.
Waschmaschinen von 50 Pf. an.
Kaffeemaschinen von 50 Pf. an.
Aufwaschwannen groß 1.25.
Wasserkeffel 1.25.
Kartoffeldämpfer 1.75.
Fischkessel, oval und rund.
Milkocher, klein und groß.
Theekannen, weiß und bunt.
Kaffeekocher von 50 Pf. an.
Nachtgeschloß.
Tabletts von 50 Pf. an.
Schüssel von 50 Pf. an.
Feller, tief, 14, 15 u. 20 Pf.
Tassen, 8, 10, 15 u. 20 Pf.
Fleischstellet, oval und rund.
Waschmaschinen, weiß, blau u. gr.
Waschmaschinen kompl. 2.50.
gr. Wasserreimer 30 Pf. 1.25.
Büchsenreimer 50 Pf.

Nickelplättchen,
Glührohrplättchen,
Küchenwagen,
Reibemaschinen,
Wasser u. Gabeln à 3. 50 Pf.
Köfel aller Art,
Kohlenkästen,
Pfeffermühlen,
Kochreiser,
Kaffeemaschinen,
Kaffeemaschinen,
Tischglocken und verschiedene
andere Gegenstände.
Prachtvolle
buntemailierte Gegenstände,
wie Porzellan ansiehend.

Großes Lager
von
Kaffee- und Thee-Service
und Waschanlagen
für Puppen,
sowie
Kinder-Kochherde,
à Stück 15 Wenig bis 20 Mark.
Neu! Neu!
Kinder-Tassen mit Namen
2c.

**Burghardt
& Becher,**
Leipzigerstraße 84,
am Turm,
Halle.
Olearienstr.-Gasse,
an der Halle.

Große Auswahl

von fertiger Herren-Garderobe, engl. Leberhosen, glatt und gestreift, Hosen u. Strickjacken, Jagdwesten, Knopfhosen in Barchent, gestreift und gemischt, Garderobe-Becken für Damen, Frauen und Kinder.

Große Auswahl

in Bett- u. Schlafzimmern, Bettbüchern, Handtüchern und Bettdecken von

Minna Rohnstein,
Grödel 20.

E. Schrön

alt renom. Uhrmacher
in Halle
Moritzwinger 14
vis-à-vis dem Bahnhofs-
Billigste Preise für Arbeiter, weil
kein Laden.

Billige Jackets

aus einem
**Gelegenheits-
kauf**
in guter Ware und
bester Verarbeitung
haben wir in unserm
2. Schaufenster
besonders ausgestellt

Spezialhaus für Damen-Konfektion
Geschw. Loewendahl
49 grosse Ulrichstr. 49
(Alter Dessauer).

Abzahlung

gegen geringe Anzahlung gestattet.

Für Herren und Knaben:
Anzüge, Oberzieher, Pelzerinnen-Mäntel.
Für Damen und Mädchen:
Jackets, Tragen, Mäntel, Kleiderhose,
Leinen- und Baumwollwaren,
Gardinen, Portieren, Teppiche, Tischdecken,
Nähmaschinen, Uhren, Kinder- u. Puppen-
wagen, Möbel, Spiegel, Polsterwaren,
Federbetten.
Ganze Zimmereinrichtungen von 100 Mk. an.

Waren- und Möbelhaus
L. Eichmann
gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße.
in den 6 Sälen der Gallerie.
Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Schuhwaren
in nur guter Qualität zu
nachstehend billigsten Preisen.
Frauen-Hütdaue u. Pant. v. 0.80 an
Büchschuhe 2.80
Hochdantoffeln 0.35
Herren Anstiefeln 5.75
Kug. u. Schürsch. 4.90
Langstiefeln 9.00
Schürstiefeln 5.80
Damen-Kug. u. Anstiefel 5.50
Kug. u. Schürsch. 3.50
Sämtliche Neuheiten in Winterleichen zu
enorm billigen Preisen.

Ernst Karras jun.
Schirm-, Stock- u. Pfeifenlager.
Größte Auswahl. Billige Preise.
4! **Leipzigerstrasse No. 4.**

Beste Molkerei-Butter
ver. 115 J.
Feinste Turinische Butter
(Gardbutter).
empf. **Johannes Schwarz,**
Geißstraße 10.

Punsch-Essenzen
in allen Füllungen und Preislagen.
Echt importierte
**Rums, Arrack und
Rognak.**
feinste Tafelliqueure
empfiehlt
Moritz Kade Nachf.
Leipzig & Wechke.
Leipzigstraße 93.

W. Wetterling,
Geiststr. 35.

Kohlen = Kästen
in großer Auswahl und
allen Preislagen
empfiehlt
Christian Glaser,
Gr. Klausstraße 24.

Billiger
wie jede Konkurrenz.
Feinste
Weihnachts- = Lebkuchen
empfiehlt
C. Rosenlöcher, Spitze 38.
Sämtliche Sorten
Baumfetzen
empfiehlt **Wieder-Verkäufers** zu
billigsten Preisen
Rudolf Jacobi, Dreßhauptstraße
Nr. 2.

Mandel- u. Rosinen-Stollen
1. und II. Sorte
empfiehlt
Otto Hänel,
Gatz 12 u. Geißstr. 48.

Trauringe
in solider Ausführung zu
billigen Preisen
empfiehlt
J. Essig Nachf.
41 gr. Ulrichstr. 41.

Beachtenswert
ist die Preisermäßigung, welche wir auf Jackets, Radmäntel und
Umhänge eintreten lassen, denn wir haben nur frische Sachen
in soliden Qualitäten am Lager.
Spezial-Haus für Damen-Konfektion u. Kinder-Garderobe
Geschw. Loewendahl
49 grosse Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt mein reichhaltiges Lager in
Puppenwagen
Korbstühlen
Blumentischen
Hand- und
Reise-Körben
zu billigen Preisen.
W. Leopold,
Mauerstraße 13, a. d. Kathol. Kirche.
Trockner u. hübsche Bronzen,
Grünerol,
Sade aller Art. Empfehle
Giebelchen-Fein
Felix Stoll, gr. Brunnenstr. 2.

Wasserstiefel
passend zum Eisfen, hat einen d. oberen
Boden billig zu verkaufen
Stornlicht, alter Markt.

Weihnachts-Geschenk!
Neue Knaben- u. Mädchen Stiefel,
selbst angefertigt, mit guten Futter
empfiehlt billig
J. Stornlicht, alt Markt 11.

Butter!!
Sodaschmelz aus der Molkerei Marktburg
Zum Bad n. ff. Margarine 60. 70 und
alles 75 J. Molkerei gesch. Reith. 24.

Pelz-Waren
für Herren, Damen u. Kinder
in allen Sorten und Farben
sowie Hüte und Mützen
empfiehlt zu billigen Preisen
Krause, Kürschner,
Leipzigerstrasse 74.



Seppiche
in nur besten Qualität
für 3.50, 4.25, 5.25, 6.50, 10.50 bis 30 Mk.

Bett-Vorlagen
in schönsten Ausführungen.
für 1.25, 1.50, 1.75, 2.25 bis 5.50 Mk.

Felle
für 1.25, 1.50, 1.75, 2.25 bis 5.50 Mk.

Sofa = Federn
in größter Auswahl
für 05 Mk. 98 Mk. 1.25, 1.65, 2.10 bis 6 Mk.

Läufer-Stoffe
per Meter 28, 42, 55, 65 Mk. bis 1.20 Mk.

Tisch = Decken
herausgehobene Neuheiten
in Gebirgs-, Wolle- und Wollsch.
für 1.50, 2.10, 2.65, 3.00, 4.25 bis 21 Mk.

Gardinen
per Meter von
25 Mk. an

Portieren
und

Lichtenstein & Salzmann
Weissenfels.

Allgemeines Staatsrecht es bring
Anbild der Militär- und Polizei-Ver-
waltung des
Abrenfabrikant von
Sparmann
gr. Zeilstraße 47, wo am 1. April 1888
ausgegeben wurde.
Schlagwerkregulator 14 Tage arbeiten
in wunderbarer Arbeit. Anstalt, 14 Mk.
Wetter (Pant. Jung) aussergewöhnlich
bester Herbst 2.25 Mk. auch 1.50
in rein Silber- u. Silber-Platinen
gerau abgemessen 10 Mk. Kupf. rub.
2.50 Mk. alle unter Garantie.

Weihnachtsstollen!!
1. 2. u. 3. Qualität
in b. Formater Güte Alles nur von
besten Material gebaden.
Aug. Fiebiger, Geißstraße 88.

Billige Kinder-
Mäntel — Jacken — Kleider — Anzüge
Paletots — Havelocks

Nur aus soliden Stoffen.
Gute Verarbeitung.
Grosso Auswahl.
Billige Preise.
Spezialhaus für Damen-Konfektion
und Kinder-Garderobe
Geschw. Loewendahl
49 grosse Ulrichstr. 49
(Alter Dessauer).

Verlag von für die Deutsche Reichsdruckerei: August Wolf. — Druck bei Paulsen'schen Buchdruckerei (G. B. u. S. S.) Halle a. S.

Arbeiter, Genossen, Arbeiterfreunde!

Ein wirtschaftlicher Kriesenkampf tobt seit drei Wochen in Hamburg! Die Hafenarbeiter streifen und kämpfen um ihre Existenz. Mit den gewöhnlichsten Mitteln der Lüge und Verleumdung suchen die kapitalträchtigen Rheder, die Forderungen der Streikenden und ihren Ausstand ins Unrecht zu setzen. Doch Lüge um Lüge wurde widerlegt; eine Verleumdung nach der andern konnte als solche gebrandmarkt werden. 18 000 Männer mit über 50 000 Angehörigen sind an dem Kriesenkampf beteiligt. Die Rheder haben frei heraus erklärt, es handle sich um eine **Wachstfrage**; so recht nach Prokrastin fragen sie nicht nach dem Rechte der Streikenden. Die Rheder könnten bequem die geringsten Forderungen bewilligen, wenn sie nur wollten. Sie zögeln den Streikbrechern weit höhere Löhne, als die Streikenden verlangt haben. Sie geben ihnen Schnaps und Bier in Menge; also purely Prokrastin ist es, was sie abhält, den Arbeitern zu geben, was ihnen zusteht. In besonders werter Küche und Festigkeit harren die Streikenden im Kampfe aus. Sie wissen und erwarten, daß die deutsche Arbeiterschaft hinter ihnen steht. Auf nichts Geringeres haben es die Unternehmer abgesehen, als auf die völlige Vernichtung der Organisation der Hafenarbeiter, die unter unsäglichen Mühen und Opfern zu Stande gebracht worden ist.

Während die Unternehmerpresse log, der Streik wäre von englischem Gelde angezettelt worden, ist erwiesen, daß die Rheder selbst mit den englischen Kapitalisten unter einer Decke stehen. Sie selbst thun also das, was sie den Arbeitern ungerathenerlei zum Vorwurf machen. **Arbeiter, Genossen!** Wer wollte als denkender Proletarier teilnahmslos bleiben bei diesem ungeheuren Kampfe? Die Hamburger Arbeiterschaft hat seit Jahrzehnten jeberzeit ein opferwilliges Herz bewiesen, wenn es galt die Lohnkämpfe im Innern von Deutschland zu unterstützen und den um ihre Existenz ringenden Proletariern zum Siege zu verhelfen. Viele Hunderttausende sind von ihnen gern und willig aufgebrocht worden für andere. Jetzt laßt uns ihnen Liebe gegen Liebe vergelten, Treue gegen Treue, Opfermut gegen Opfermut!

Die große Volksversammlung hat am Sonntag in Prinz Karl jedem Arbeiter die Pflicht auferlegt, auf die Dauer des Hamburger Streiks wöchentlich eine Markte für 25 Pf. oder für 50 Pf. zu leisten. Es ist das ein hohes Verlangen an die Solidarität, zumal Weisagungen und die Zahlung der Markte vor der Thür steht. Aber das ist's ja, was den proletarischen Kampf gegen den kapitalistischen Drachen so groß, was unsere Stellung so unbezwinglich gemacht hat: **Das Aufgehen des einzelnen in die große Idee, seine volle Eingabe an die Forderungen des gewählten Kampfes.**

Gibt uns allezeit heute oder morgen am Vorhänge des Beschlusses der Volksversammlung eingehend! So viel oder so wenig einer auch ausgezahlt erhalten mag: 25 Pf. bez. 50 Pf. unseres Lohnes gehören nicht uns sondern den Hamburger Brüdern. Lieber wollen wir uns selbst ein Glas Bier oder eine Zigarre versagen, als daß wir der Hamburger vergäßen. Und wenn einer allein nicht im Stande sein sollte, 25 Pf. zu opfern, so hat er sich mit einem Lebensgefährten zu vereinigen, und beide mögen gemeinsam einen Bons leisten.

Die zielbewußte hellsichtige Arbeiterschaft hat um so größere Veranlassung, das Ihre zur siegreichen Durchführung des Kampfes beizutragen, als leider aus der Nachbarschaft und unserer Provinz verhältnismäßig viele Streikbrecher sich gefunden haben. Laßt uns unseren Hamburger Brüdern zeigen, daß die solidarisch denkende Arbeiterschaft der Hauptstadt unseres Reiches nicht gemein hat mit den Verkümmerten, die den Rücken gefallen sind und aus deren Elend für sich selbst Vorteile zu ziehen wissen. So thun jeder Genosse seine Pflicht! Und jeder rüttle die Träumenden und Gleichgültigen auf! Für alle Zukunft werden die für Hamburg gelösten Bons ein Andenken sein, auf das jeder Besserer stolz sein kann.

Solche Beweise für echte Solidarität, für hingebende Kampfesbrüderchaft sind unsere Orden, unsere Medaillen, und sie blinken glänzender als goldene Sterne an der Brust der Kriegshelden.

Bons sind zu entnehmen:

- Expedition des Volksblattes, Geißstraße 21.
- Volksbuchhandlung, Alsterstraße 1.
- A. Ulrich, Rigarenhandlung, Lindenstraße 54.

- J. Sebeling, Rigarenhandlung, große Steinstraße 23.
- E. Sauer, Rigarenhandlung, Geißstraße 2.
- H. Vöttcher, Barbiergehülfe, Schäfershof 5.

In Weidenstein:
G. Gerig, Bagerhalter, Eichendorffstraße 25.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser und die Hamburger Streikenden. Wie berichtet wird, hat sich auf dem am Mittwoch beim Reichsanwalt Fürsten Hohenlohe stattgefundenen Diner der Kaiser über den Hamburger Streik geäußert und seiner lebhaften Genugthuung darüber Ausdruck gegeben, daß die Arbeitgeber so kräftigen und erfolgreichen Widerstand gegen unbedeutende Forderungen der Arbeitsfähigen geleistet hätten. Er sprach sich über die Errichtung einer Koalition aller Arbeitgeber des näheren aus. Eine solche Koalition würde, wie er glaube, einen Damm gegen Verführung und Verhöhnung bilden und der Arbeiterwelt selbst zu gute kommen. — Da verschiedene bürgerliche Zeitungen fast wörtlich dasselbe berichten, mögen die Behauptungen des Kaisers schon so gelautet haben, wozu auch aus andern Gründen angenommen werden kann. Der Kaiser hat darin seine Privatmeinung Ausdruck gegeben. Das ist kein gutes Recht. Und wenn die Arbeiter die daraus folgenden Schlüsse ziehen, so ist das ihr gutes Recht. An dem Verlaufe des Hamburger Streiks und an den ferneren Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit werden die Worte Wilhelm II. wenig ändern. Das Kapital thut schon längst alles, was in seiner Macht liegt, um die Arbeiterbewegung niederzubrechen. Wenn das trotz aller Verbände, schwarzen Listen, Maßregelungen und Ausperrungen nicht gelingt, so beweist das eben, daß das Kapital hierzu nicht mehr die Kraft hat, daß es die Forderung nicht mehr herauskriegt. Und dabei können es sich die Arbeiter genügen lassen.

Wiso unschuldig ist der Hund der Landwirte in Sachsen. Er hat nicht gegen das „Juwel“, wie Minister v. Meißel im sächsischen Landtage das Vieh einzeln nannte, geübelt. Genosse Schönlaht hatte demselben eine Anzeige gegen Herrn v. Frege u. Genossen eingereicht. Die Leipziger Staatsanwaltschaft hat aber ein strafrechtliches Einschreiten mit einem Verdict abgelehnt, in dem es heißt: „Nach dem Ergebnisse der angestellten Ermittlungen ist nicht anzunehmen, daß die innerhalb des Königreichs Sachsen bestehenden Gruppen des Bundes der Landwirte Vereine im Sinne des sächsischen Gesetzes vom 22. November 1850 bilden. Auf die besetzten Gruppen haben daher die Vorschriften der §§ 24, 25, 26 des gedachten Gesetzes und des § 6 der Ausführungsvorschriften vom 23. November 1850 keine Anwendung zu finden.“ — Wie konnte aber auch Schönlaht annehmen, daß der Verdict v. Frege u. Genossen sich einer Leberrettung des Vereinsgesetzes schuldig gemacht hätten! Wie das geschehen, so würde die Staatsanwaltschaft schon längst aus freien Stücken kräftig eingeschritten sein.

Ueber das Verhalten der Kirche bei Selbstmorden ist folgendes bestimmt:

Verhütung des geistlichen Amtes. Kirchliche Ehren z. sind bei Selbstmord nicht zu verleiern. Wenn der betreffende Selbstmörder die That im Zustande von Bewußtlosigkeit, krankhafter Verwirrung bei mangelnder geistiger oder körperlicher Entwicklung, welche keine genügende Einsicht in das Verwerfliche der Handlung gestattet, beging, oder wenn der Selbstmörder noch vor seinem Ende die That aufrichtig bereute. In anderen Fällen hat der Geistliche zwar der notwendigen Unterscheidungen in geeigneter Weise als Seelsorger beizuhelfen, aber alles zu vermeiden, was der Handlung den Charakter einer mit der Bekehrung in unmittelbarer Verbindung stehenden Thaterei geben könnte. Jede schimpfliche Art der Bekehrung von Selbstmördern ist ausgeschlossen, insbesondere ist dieselben auch ein Grab in der Kirche nicht zu verleiern. Dagegen ist die angemeßene Begräbnisfeier, aufstehende Gräberfelder oder der Selbstmörder thätig zu vermeiden. Kirchliche Widmung z. wird — auch in zulässigen Fällen — nur auf Wunsch der Hinterbliebenen oder dazwischen, welche das Begräbnis veranlassen, erteilt. — Gegenüber der bisher meist beobachteten Praxis bestimmen diese Bestimmungen einen wesentlichen zeitgemäßen Fortschritt.

Marinepatrioten. Die Deutschen von Balzarillo (Südamerica) haben 400 Mt. zusammengekauft zum Kauf von der deutschen Kriegsflotte. Ein kleines Kommando

kann davon beinahe gebaut werden, das übrige müßte Michel zahlen.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde am Freitag in Rudolfsbad der 53jährige Weber und Raumlustfänger zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der langen Untersuchungshaft wurde ihm nur 1 Monat angerechnet.

Insulan.

Oestreich. Fortschritt der Bauernbewegung. Bei den letzten vorgenommenen Bezirksvertretungs- und Wahlen wurden in den weisaglichen Landgemeinden trotz heftiger Agitation der Feindlichen und Geistlichen fast nur Bauern gewählt. — Die Weisagung der Wähler durch Behörden, Grundbesitz und Geistlichkeit wird also noch größer sein müssen, wenn bei der kommenden Reichstagswahl „gute Resultate“ erzielt werden sollen.

Amerika. Der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen Beschränkungen für die Einwanderung Fremder eingeführt werden, mit einem Zulassungsantrag, nach welchem Personen unter 16 Jahren ausgenommen werden, und mit einem weiteren Zulassungsantrag, durch welchen Kubaner in die Maßnahme nicht begriffen sind; letzterer Antrag wurde mit 47 gegen 6 Stimmen angenommen.

— In den großen Städten der Vereinigten Staaten melden sich Tauwunde junger Leute, am als Freiwillige nach Cuba zu gehen. Selbst amerikanische Soldaten lassen sich in die Listen eintragen. Trotz aller Wachsamkeit der amerikanischen Kriegsjäger gehen Waffen und Munition in Menge täglich nach Cuba ab.

China. Englische Kapitalisten haben in Peking die Konzeption von Bau einer großen Eisenbahn in China erlangt. Dadurch erhalten die russischen Pläne im fernem Osten jedenfalls ein Gegengewicht.

Folgerichtliches und Gerichtliches

Wegen Beleidigung eines Fabrikarztes in Rottbus wurde der Redakteur der Rottbuser Volksstimme, Genosse Schödlitz, am Dienstag vom Schöffengericht in Frankfurt a. O. zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Die Beleidigung wurde in einer Notiz gefunden, worin geschrieben wurde, daß in einer größeren Fabrik eine Frau plötzlich bewußtlos wurde, der herbeigerufenen Fabrikarzt dieselbe jedoch hätte liegen lassen, also sich nicht genügend um die Erkrankte gekümmert habe.

§ 361 a. N. O. ist die Nummer 284 der sozialdemokratischen Reichstagszeitung in Wien, weil sie einen Aufruf für die Hamburger Streikenden enthält. Ferner wird dieser Zeitung zur Last gelegt in sechs Fällen durch Veröffentlichung von Aufzügen, die die Bemerkung enthielten: „Zugang ist fernzuhalten!“ großen Unfug verübt zu haben.

§ 361 a. N. O. ist die Nummer 284 der sozialdemokratischen Reichstagszeitung in Wien, weil sie einen Aufruf für die Hamburger Streikenden enthält. Ferner wird dieser Zeitung zur Last gelegt in sechs Fällen durch Veröffentlichung von Aufzügen, die die Bemerkung enthielten: „Zugang ist fernzuhalten!“ großen Unfug verübt zu haben.

Verleumdungen.

— Im Verlage des Vorwärts ist die bereits angeblühete Broschüre Die politische Polizei in Preußen. Bericht über die Verhandlungen im Reichstag Ledert. v. Lägow. v. Tausch zum Preise von 25 Pf. erschienen.

In Arbeiterbewegung.

— In den Ausland getreten sind 1000 Arbeiter der Reichstagsmitgliedern und Berichten der Compagnie de la Seine in London (Frankreich).

Der Streik in Hamburg.

5000 Mann hat bis jetzt den Streikenden in Hamburg aus Magdeburg überwiehen worden. Hoch die Solidarität! Das Gewerkschaftsblatt in Leipzig hat heute als sechste Rate 2000 Mt. für die streikenden Hafenarbeiter nach Hamburg abgeleitet.

Freitag morgen kamen mit einem englischen Dampftrier wieder 42 Streikbrecher an. Dieselben sind jedoch keine Dockarbeiter, wie die bürgerlichen Blätter behaupten, sondern Leute, welche auf den Straßen und Bergen aufgewiesen sind.

Der hamburger Senat antwortete auf die eingereichte Resolution der Arbeiter, in welcher die Vermittlung des Senats angefragt wird: Der Senat sei der Ansicht, der Streik hätte vermeiden werden können, wenn nicht das Vorgehen der Arbeitnehmer eine ruhige Erörterung ihrer Forderungen und Beschwerden unmöglich gemacht hätte. Der Senat erachtet es deshalb als die Pflicht der Ausschüsse, zunächst die Arbeit, soweit es unter den veränderten Verhältnissen noch ausführbar ist, ohne Verzug wieder aufzunehmen, so daß der Ausstand als beendet anzusehen sei. Nachdem dies geschehen sei, werde der Senat eine eingehende Prüfung der Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Hafenarbeiter und verwandter Gewerbe vornehmen, um, sobald die Beseitigung etwaiger Mißstände in gemeinschaftlichen Verhandlungen mit Arbeitgeber und Arbeitern in die Wege zu leiten.

lokales und Provinzielles

Heute a. z., 19. Dezember 1896

* **Besondere Kennzeichen auf Arbeitszeugnissen.** Bekanntlich verlangt die R.-Gew. Ord. vom 21. Juni 1889 in § 113 Absatz 2:

Der Arbeitgeber ist unterlagt, die Zeugnisse mit Merkmalen zu versehen, welche den Zweck haben, den Arbeiter in einer aus dem Wortlaut des Zeugnisses nicht ersichtlichen Weise zu kennzeichnen.

Auf den Entlassungsscheinen der streikenden Krebschen Arbeiter war nun der Vermerk gemacht: Ausgetreten am **vormittags 10 Uhr.** Ein Streikender war auf diese Bemerkung hin beim Gewerbegericht klagbar geworden und hatte die Ausstellung eines dem Gehege entsprechenden Arbeitszeugnisses verlangt, da die Worte „vormittags 10 Uhr“ als eins der vom Gehege verbotenen Kennzeichen zu gelten habe. Der Beklagte mußte auch zugeben, daß er in anderen Fällen auf die Zeugnisse diese oder eine ähnliche Bemerkung nicht gesetzt hat, er konnte auch keinen Grund dafür angeben, warum er im vorliegenden Falle eine Ausnahme gemacht habe, er berief sich nur immer wieder darauf, daß eine besondere Kennzeichnung durch die Worte nicht gegeben sei, und das Gewerbegericht trat ihm bei und wies die Klage ab. Dieses Urteil, gefällt unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Winter, wird nicht bloß uns sondern auch vielen andern einfach unverständlich sein. Wenn das kein besonderes Kennzeichen ist, dann gibt es überhaupt keine. Man zeige taube, oder gebrauchte Entlassungsscheine vor und sehe nach, ob auch nur in einer einzigen Form die Einsicht ist, die Stunde der Entlassung anzugeben. Muß nicht jeder Arbeitgeber, bei dem einer der Entlassenen um Arbeit nachfragt, die Bemerkung sofort aufpassen? Sagen wird er zwar nichts, und fragen wird er auch nicht; aber es wird heißen: „Bedauere, alle Plätze besetzt!“ Dann hat die Bemerkung erzielt, was sie erzielen sollte. Sie hat als Kennzeichen gewirkt und den Arbeitssuchenden gebiend gemacht. Wenn, wie gelagt, das kein besonderes Kennzeichen ist, wie kann man dann einen Streik, einen Schwur, ein Sternchen, ein rothgegrübeltes Wort und wie die Urzeitgeuden alle heißen können, als gewöhnliche Kennzeichnung des Zeugnisses aufpassen? Wenn alle Ausreden so gläubig als wahr hingenommen werden, wie die des Herrn Krebs, dann mag ruhig der Absatz 2 des § 113 der Gew. Ord. getilgt werden, dann hat er nicht den mindesten Wert mehr. Und wenn ein Gewerbegericht so urteilt, wie das hier in der angelegenen Klage, dann kann es nur ruhig einpacken und sich in die Kasse werfen lassen. Nun, es wird dafür sorgen werden, daß das Gewerbegericht sich nochmals mit

Fähigen. In seiner Wohnung verbrachte der stud. theol. Robert Kischel am Samstag, Oberamts einen Selbstmordversuch, indem er sich zwei Kugeln in Kopf und Brust beibrachte. Der Schmerzerlegte wird kaum mit dem Leben davon kommen.

Wegensetzung. Ein hiesiger Rechtsanw. der wegen Sittlichkeitsvergehen in 2 Monaten Gefängnis beurteilt worden war, wurde bei Wiederannahme d. Beschäftigung freigesprochen. Die Befreiungsurteil ist 12jähriges Mädchen habe gezogen.

Widua. Ein reicher Gänder, folgende hiesige Anweisung enthält das Witwenrecht: „Ich unterzeichnere eine hiermit meinen Auslassung öffentlich aus der so bald als möglich in der Stadt und in alle die Wirtshäuser gegen Stadt und Weidenden zu verlesen. Ich bin, die Witwe, die ich habe und nach diesem Briefe erkrankt, bezieht sich auf die Witwenrente, die ich ein Schenkungsmittel ist, und wieder abgemeldet hat. Ein hiesiger Kontonist scheint er so nach zu gehen in sein, nach weniger ein hiesiger Sozialist. Die Genossen werden jedenfalls den Verlust des Kugler zu verschmerzen wissen.“

Leipziger. Der unterste Ordnungsdichter. Der Kriminalschaffmeister Johann Martin Witt hat sich vor der Strafammer wegen Unterschlagung zu verantworten. Das Gericht sah den Sachverhalt für gefällig an und verurteilte Witt zu zwei Monaten Gefängnis.

Wassan. Ein Domherr, der sich um die Sittlichkeit der Schuljugend verdient machen will, hat die Trennung der Schuljugend nach dem Geschlecht beim Erlaubnis beantragt. Der Antrag auf Trennung der Konfessionen wird wohl nachfolgen. Bekanntlich sind in Bayern getrennte Aborte für die beschiedenen Konfessionen der Schuljugend.

Widua (Wandenburg). Unglaublich, aber wahr. Im hiesigen Weinhandlung wohnt der 76 Jahre alte Altmosenpflanzler Behren mit der verheirateten Altmosenpflanzlerin in einem Hause. Behrenanwehler liegt nun seit etwa zwei Wochen krank; sie erkrankt monatlich am 1. März Armengeld, dadurch ist eine Kranke Frau leben. Behren ist überaus das Prestigehaus zu behren? Es fehlt bei der Frau an allem: keine Feilung, keine Nahrung, nicht einmal Seife, um den Körper zu reinigen, ist vorhanden. Unzählige arme Leute haben sich ihrer erbarmen und ihr wenigstens so viel geben müssen, daß sie sich wenigstens eine warme Suppe kochen lassen kann. Man schickten der Witwenführer Sonnermeier und der Regimentsführer Schütz Behren und verlangte, die Kranke Frau solle hinüber zu einer anderen Familie, bestehend aus Frau und 4 Kindern, gehen; wenn sie das nicht wolle, käme sie weit fort in ein Irrenhaus. Nach langem Hin- und Herreden hat man ihr nun eine Frau zur Aufwartung gestellt. Diese erhält pro Tag 40 Pf., und die Kranke Frau den ganzen Monat 2 Pf., und zwar mit Behren der Ortsbehörde. O, ihr Herrlichen, für Moral und Sittlichkeit stützenden Stützen der Gesellschaft! Daß aber auch die Sozi jede Kritik seit an die große Wüste schlagen!

Widua. Der Militärverein zu Blantitz erklärte gestern mit 123 gegen 7 Stimmen einen Austritt aus dem sächsischen Militärvereinband. Grund: der Verein, betreffend Militär aus den Konjunkturveränderungen. Der Vorliegende legte nach der Abkündigung sein Amt nieder und kündigte seinen Austritt aus dem Verein an.

Mannheim. Die bekannte Schießerei nach einem Detektor hatte eine Anzahl Mitglieder des Bürgerausschusses veranlaßt, den

Stabsrat zu interpellieren, was er zu thun gedente, um die Bürgerpflicht vor Wiederholung solcher gefährlichen Veranlassungen zu schützen. Oberbürgermeister Heise beantwortete in der Sitzung des Bürgerausschusses diese Interpellation. Als er der Verfall sich zu tun, habe er sofort in der nächsten Sitzung die Stadtrats den Antrag eingebracht, ein Schreiben an das Bezirksamt zu richten, damit sich dieses jenseits Revision der Schießinstruktion mit der Militärbehörde in Beziehung setze. Das Bezirksamt hat dem Bezirksamt erwidert, daß nach dem Militärgesetz vom Jahre 1837 der Gebrauch von Schußwaffen beim Transport von Personen möglich ist, wenn diese die Furcht verstanden und der Transporteur sich nicht anders zu helfen wisse. Das Kommando habe aber dem ihm unterstellten Regiment eröffnet, daß es den Gebrauch der Waffen in dem fraglichen Fall als sehr unzulässig bezeichnen wolle, und angeordnet, daß Befehlsentransporte in Zukunft die Straßen der Stadt möglichst zu vermeiden hätten. Dabei habe sich aber der Stabsrat nicht beruhigt und das Bezirksamt erwidert, an unabhängiger Stelle am jetzigen Abende von der Hofkapelle über den Befehlsentransport vorzulegen zu werden. Darnach habe das General Kommando verfügt, daß militärische Befehlsentransporte für die Folge durch Städte in geschlossenem Wagen auszuführen seien. Die Mittelungen des Oberbürgermeisters wurden mit großer Befriedigung entgegengenommen.

Cherfeld. Wozu die Kugel gut ist, davon konnte man sich am Sonntag morgen überzeugen. Der Kaplan forderte nämlich vor der Predigt in dem fraglichen Falle als sehr unzulässig bezeichnen wolle, und angeordnet, daß Befehlsentransporte in Zukunft die Straßen der Stadt möglichst zu vermeiden hätten. Dabei habe sich aber der Stabsrat nicht beruhigt und das Bezirksamt erwidert, an unabhängiger Stelle am jetzigen Abende von der Hofkapelle über den Befehlsentransport vorzulegen zu werden. Darnach habe das General Kommando verfügt, daß militärische Befehlsentransporte für die Folge durch Städte in geschlossenem Wagen auszuführen seien. Die Mittelungen des Oberbürgermeisters wurden mit großer Befriedigung entgegengenommen.

Wernsdorf. Wozu die Kugel gut ist, davon konnte man sich am Sonntag morgen überzeugen. Der Kaplan forderte nämlich vor der Predigt in dem fraglichen Falle als sehr unzulässig bezeichnen wolle, und angeordnet, daß Befehlsentransporte in Zukunft die Straßen der Stadt möglichst zu vermeiden hätten. Dabei habe sich aber der Stabsrat nicht beruhigt und das Bezirksamt erwidert, an unabhängiger Stelle am jetzigen Abende von der Hofkapelle über den Befehlsentransport vorzulegen zu werden. Darnach habe das General Kommando verfügt, daß militärische Befehlsentransporte für die Folge durch Städte in geschlossenem Wagen auszuführen seien. Die Mittelungen des Oberbürgermeisters wurden mit großer Befriedigung entgegengenommen.

Wernsdorf. Wozu die Kugel gut ist, davon konnte man sich am Sonntag morgen überzeugen. Der Kaplan forderte nämlich vor der Predigt in dem fraglichen Falle als sehr unzulässig bezeichnen wolle, und angeordnet, daß Befehlsentransporte in Zukunft die Straßen der Stadt möglichst zu vermeiden hätten. Dabei habe sich aber der Stabsrat nicht beruhigt und das Bezirksamt erwidert, an unabhängiger Stelle am jetzigen Abende von der Hofkapelle über den Befehlsentransport vorzulegen zu werden. Darnach habe das General Kommando verfügt, daß militärische Befehlsentransporte für die Folge durch Städte in geschlossenem Wagen auszuführen seien. Die Mittelungen des Oberbürgermeisters wurden mit großer Befriedigung entgegengenommen.

ihre Familie Brot hernehmen sollen. Gerade in dieser Zeit, wo sich der Frost schon in unsere heiligen Beschäftigung ordnung an befehligen zeigt, erwidert es gerade, und die Zimmerer, welche infolge der raschen Wärmeproduktion immer mehr zum Saisonarbeiter herabfallen, auf die befehligen Blätter aufmerksam zu machen.

Die letzten Jahre, in welchen es hier dem unermüdbaren Kampf vieler Zimmerer gegen, denselben Lohn, wieder zu erwidern, der bereits 1890 gewährt wurde, aber allmählich vom Unternehmern wieder entzogen war, haben gezeigt, daß jede Verbesserung von der Stärke und Macht der Organisation abhängig ist, welche aber gleichzeitig das Wohlwollen der Lohnverleugern und Lieberhandlungen von Überlebenden ein soll. Zu diesem naturgemäßen Streben für Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ist schon im eigenen Interesse der Zimmerer verpflichtet. Wer es bisher verstanden hat, an dem Empfindungsloskeits der Arbeiter teilzunehmen, der hole es unverzüglich nach! Der Sozialismus, welcher bis jetzt einen größeren Teil der hiesigen Zimmerer befehligt hat, muß verschwinden, jede persönliche Sorgegenußnahme und unzulässige Korruption dieser nicht mehr abwarten; nur das ist der richtige Weg: der vollständige Anschluss an die gemeinschaftliche Organisation. Sind sämtliche am Orte befehligte Zimmerer darin betreten, dann kann man auch deren Wirkung fühlen. Denke niemand, daß es von selbst besser wird; nein, im Gegenteil! es hat jeder selbst dafür zu sorgen, daß er für sich und seine Familie ein besseres Dasein schafft. Alles dieses kann nur mit Hilfe einer kräftigen Entzählung der Organisation geschehen.

Der **Arbeiterverein der Zimmerer von Halle und Umgegend hat sich zur Aufgabe gestellt, die Interessen aller Zimmerer energisch zu vertreten, die gewerblichen Beschäftigten besser zu schützen, Deshalb schreibe ich jeder Zimmerer demselben an, beherzigt diese wenigen Worte, dann können wir auch erwarten, daß das kommende Frühjahr in Bezug auf auskömmlichen und erträglichen Lohn und Arbeitsbedingungen ein besseres wird. Beachtlich die Verarmungen, denn nur dort ist der Ort, wo Schritte zur Beseitigung von Missethänden in unserem Gewerbe geschehen können, nur dort ist der rechte Fortschritt für unsere Ernten geplant werden kann. Wenn jeder hier wertvolle Zimmerer stets seine Stimme mit in die Waagschale legt, dann bleibt er vorwärtsgerichtet. Jeder hat die Pflicht, mit zu lösen, aber auch das Recht, mit zu urteilen. Darum bean, die Arbeitsbrüder, zur gemeinsamen Arbeit für das Wohl und Wehe aller. Ein organisierter Zimmerer.**

Eingefandt.
Da das Bestehen geriet wird, von beherzigtlicher Seite aus möglichst viel Ruhe und Ordnung in unserm lieben Halle zu schaffen, so ist es unerlässlich, warum nicht auch gegen den Vorfall der Anwesenheit, verursacht durch ein in letzter Zeit erregenes Gemüth sehr aufzugeben Anhalts, vorgegangen worden ist. Oder gut auch hier der Spruch: Wenn irgend daselbst thun, ist es nicht daselbst?
Es handelt sich nicht um einen Bier, sondern um einen Menschenbrot, der ungeschützt vor sich geht, durch den aber sicherlich mehr Menschen „im höchsten Grade beunruhigt“ werden, als durch die Anwesenheit gegen eine Brauerei oder gegen die Hölzerer Mühle.
Für die Redaktion verantwortlich **Karl Brandt** in Halle.

Neu eröffnet.

Leipzigerstr. 87, Parterre u. I. Etage
im Hause des **Haaker-Bräu.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir

Kopf-Shawis, von 29 Pf.	Kopf-Tücher, von 27 Pf.	Chenille-Tücher, von 55 Pf.	Halstücher, von 22 Pf.	Nachtanzüge, von 34 Pf.	Kinder- und Damenkapotten, von 43 Pf.
Unterjacken Normal, von 57 Pf.	Muffen, von 29 Pf.	Krimmerrn, von 55 Pf.	Herrenkragen, von 15 Pf.	Manchetten, von 33 Pf.	Hosenträger, von 25 Pf.
Oberhemden, von 23 Pf.	Schürzen, von 23 Pf.	Barchent-Hemden, von 1.47 M.	Strickjacken, von 1.47 M.	Korsetts, von 33 Pf.	Kravatten, von 5 Pf.
				Regenschirme, von 6 Pf.	Taschentücher, von 6 Pf.

Sämtliche Tapissereien.
Neu aufgenommen: Hemdenbarchent, Leinen, Bettbezüge, Marktaschen von 15 Pf.

M. Berg & Co. M. Berg & Co.
Verkaufsstelle des Allg. K.-V. für Halle u. Umgeg. u. Bürger-K.-V.

Puppen in grosser Auswahl von 8 Pf. an.

Puppen-Betten
Ober- u. Unterbett, 2 Kissen mit Ueberzug 2 Mark empfiehlt **Eduard Graf.**
Erhöhtes Spezial-Geschäft in Bettfedern u. fertigen Betten.
Halle a. S., Markt 11, neben Spindler's Färberei.

Franz Martini
Birkenerwagemeister
Geistfr. 18
Gewährt einem gebieter Publikum alle Sorten feine u. ordinäre Birken, Weizen u. Weizenbrot etc. auf das angelegentlichste unter Zuzugriff zweier Bedienung.

Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsumvereins in Halle a. S.

Hüte-Hüte.
Herren-Filzhüte St. 150 M.
gr. Altrichstr. 52, Eßluden.
Nur noch einige Tage.

Va. Tafelstreich
von unübertroffener Güte empfiehlt die **Dampf-Wafer-Fabrik** von **C. Augustin.**
Rathhausstr. 15, Nebenamt 47.

Gummi-Stempel-Fabrik
Nicolaisstr. 6.
Alfred Frautsch, Halle

Gut gehendes Kohlengeschäft
per sofort oder 1. Januar zu verpachten. Näheres
H. Sandberg 17.

M. Gramowski
11. gr. Ulrichstrasse 11.
Spezialität: **Schürzen.**
Neuheiten in:
Wirtschafts-Schürzen
Kleid-Schürzen
Tändel-Schürzen
Blaudruck-Schürzen
Kinder-Schürzen in allen Grössen und Farben.
Wäsche, Korsetts und Weisswaren.
Kragen, Manchetten, Oberhemden, Serviteurs und Schlipse.

Leder- und Filz-Schuhe
aller Art hält bestens empfohlen
Otto Hammelmann,
55 Geilstr. 55

Rast-Fleisch
Emtiefe im bevorz.
Fleisch in ganz jung, kol.
werd. Ware d. **Chamer,**
Seber, fr. Schinken, usw. alle hochf.
Wurst-Waren.
Fr. Kehr, Hofstr. 15, Parzellstr. 15.

Möbelfabrik
sowie alle anderen Fabrics nimmt an
Franz Enke, Schreibplaz.

Habe wieder zwei sehr fette
Pferde geschlachtet.
Jung und hart
K. Matthias,
Reichstr. 26.

A. Kind
Klosterstr. 10
Weissenfels Klosterstr. 10
empfiehlt

Jordwaren und Apperaturen
in großer und schöner Auswahl.
Dasenfelle
Hahn, gr. Brauhausstr. 27
im Hof.

Achtung! Arbeiter. Achtung!
Meine Geschäftsbude am Markt befindet sich in der 3. Reihe.
Um zahlreichen Zutritt bitte
Martin Heise, Konditor.

Gallecher
Sonigfuchen
bei 3 Mark 2 Mark Rabatt
50 Pf. 30 Pf.
gr. Ulrichstr. 52, Eßluden.

Därme,
troden und gelaten, sind gut und billig
zu haben bei
Hahn, große Brauhausstr. 27
im Hof.

Zur Anfertigung aller Wasserarbeiten hält sich bestens empfohlen
Ernst Klare, Wasserseilerstr. 4 b.
Bilger werden billigt eingekauft.
Brätherlin's, Weißbrot, Feine, Berliner Rollmops und Sering in Weize. Hundt. Dose 35 J., empfiehlt u. ist fortwährend zu haben bei
Wilh. Scholle, Zeitz.

Gallenfer Sonigfuchen,
auf 3 M. 1.50 M. Rabatt
sowie feinstes Baumkuchent
empfiehlt **Wilh. Scholle, Zeitz.**

Stall, Gabeln, Hund 35 Pf.
Frans, Marobots, Hund 35 Pf.
Hotel-Hüte Hund 30 Pf.
Rheinische Hüte Hund 25 Pf.
empfiehlt **Wilh. Scholle, Zeitz.**

Empfehle Freunden und Genossen
mein gut hingeben Kanarienhöhle
und Bienen
Carl Hüther, Zeitzstr. 8, Hof 11.
Gerr. J. Gerren, Wint.-Leber, Markt,
Büch.-Leber, Schub. 1. Art. Toden
Uhr. Rth. b. d. Schickl. Wirtshausstr.

Carl n. Speil, Simpson, n. 1750.
120 Pf. an der Zeitzstr. 11, III. 2.
Vere. Kaufmanns- und Schickl.
billig

Rückhülle Germania, Steinweg 2.
1 H. geb. Sofa, passend für alle Mann
oder Frau, verf. **Reichstr. 30, I. 1.**
Neues Sofa verf. **Georgstr. 13 p.**
Japan. Tassenverf. **Reichstr. 30, I. 1.**
Edle Kanarienhöhle St. v. 4 M.
verkauft **Georgstr. 1, Hof p.**

Zum Weihnachtsgeschenk u. a. Buch
best. schön hingeben Kanarienhöhle
mit 1. Teil 6. 1.

Ein unabhängiges Mädchen vom
Land sofort gesucht
A. Ruffsch, Ludwigstr. 13, part.
H. mbl. Stube zu verm. **Reichstr. 21 r.**

Montag den 21. Dezember ex. abends 8 1/2 Uhr im Gasthof an den drei Rädern
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vorlesung und Diskussion. 2. Vereinsangelegenheiten.
 NB. Die Mitglieder werden auf § 12 der Vereins-Statuten aufmerksam gemacht.

Konsum-Verein zu Teuchern
 a. G. m. b. H.
 Sämtliche Mitglieder des Vereins erhalten neue Legitimationsmarken. Diese Legitimationsmarken sind von jetzt ab im Geschäftsthor abzugeben und über den Empfang zu quittieren. Wir ersuchen die Mitglieder, ihre Legitimationsmarken so bald wie möglich abzugeben.
Der Vorstand.

Albert Rosenthal
Halle a. S.
 grosse Ulrichstrasse 44.
 Lager
 fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.
 Anfertigung nach Mass.
 Verkaufsstelle des Konsum-Vereins für Giebichenstein und Umgegend.

Billigster Verkauf
 von
Weihnachts-Geschenken
 in
 Uhren und Goldwaren
 zu äusserst billigen Preisen.
 Silb. Cylinder-Uhren v. 10 Mk. an.
 Metall-Uhren v. 5 Mk. an.
 Regulateure von 10 Mark an.
W. Fleischauer,
 Steinweg 22, vis-à-vis de Schweifstrasse.

J. M. Uehlein
 officiert
Beste Molkereibutter à 1.10 Mk.
 garantiert reine bairische **Schmelzbutter** à 1.00 Mk.
 und **feine Backbutter** à 90 Pf.

Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker,
 Geschenklitteratur,
 Brachtwerke, sämtl. Parteilitteratur
 in großer Auswahl.
 Zu haben in der
Volksbuchhandlung,
 Bülbergasse 1.

Für
Weihnachtseinkäufe
 billigste Bezugsquelle
 in
Puppen,
 gekleidet und unangekleidet, sehr geschmackvolle Muster, ~~zu~~ auffallend billig, ~~zu~~ sämtliche Haus- u. Küchenbedarfs-Geräte in reichhaltiger Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
 Gediegene Neuheiten in Verlosungs-Gegenständen und Scherzartikeln.
 Beim Einkauf von 10 M. an gewähre 5% Rabatt.
Zentral-Bazar
 Adolf Berg,
 40 nur gr. Ulrichstrasse 40.

Büchlinge,
Bratheringe,
Rollmops
 (in Dosen und Schod),
Bismarkheringe
Delikates-
Geleeheringe,
Aalbricken,
Aal in Gelee,
ruß. Sardinen,
Sprossen,
Sprottbüchlinge,
ger. Schellfisch,
Nennungen
 für Händler u. Gastwirte
 billigt bei

Rich. Pfeiffer
 Nikolaisstr. 6
 (Händelhaus).

Weihnachts-Geschenken
 empfiehlt in größter Auswahl
Puppen
 und alle anderen
Spielwaren,
 selbst bei den billigsten Preislagen in unter, solcher den jetzigen billigen Preisen entsprechende Ausführung.
 keine vorzuziehende Ware.
 Ferner:
 Portemonnaies,
 Zigarettenstiele,
 Photographie-Albume,
 Schreib-Albume,
 Damentaschen,
 Scherentaschen,
 Schürzen,
 Bilderrahmen,
 Spazierstöcke,
 Uhrenketten,
 Schmucktaschen,
 Silber- und Wärendbücher,
 Kalender für 1897
Billig. Gelegenheitskauf
 in
 Garderobehaltern,
 Zeltungsmappen,
 Konsolen,
 Rauchfächern,
 Stockständern und dergl.
 wegen Aufgabe dieser Artikel.
 Besondere Abteilung
 für
50 Pfg.-Artikel
 in obigen Waren.
Wilh. Landmann,
 Zeitz, Judenstr. 3.

Feinster
Rotwein-Punsch-Extrakt
 à fl. 1.75 M.
Arak, Kognak, Rum,
 feine Liqueure u. Spirituosen
 in allen Preislagen.
 Spezialität:
Galoreen-Tröpfchen
 D. R. M. S. 16347
 empfiehlt die
 W. in handl. u. Fabrik feinsten
 Liqueure von
P. Fr. Ledder,
 Reithr. 1.

Schuh-Waren
 empfiehlt in allen Sorten zu äusserst billigen Preisen
L. Brüggemann
 früher Zachäe
 9 Schmerzstrasse 9.
 Richters Anker-Stein-
 bautafeln,
 Tornister,
 Schultaschen,
 Bilderbücher,
 Jugendschriften,
 Poesie-Albums,
 Portemonnaies,
 Schiefertafeln,
 Schiefertafeln,
 Schiefertafeln,
 Schiefertafeln,
 Zigarrenabschneider,
 Federbüchsen
 empfiehlt die
Volksbuchhandlung
 Bülbergasse 1.

Brillen, Klemmer
 mit besten Gläsern
 empfiehlt
Karl Schneider,
 Optiker,
 20 gr. Ulrichstr. 20.
 Reparaturen schnell u. billig.

Stadt-Theater in Halle.
 Drilling: Hans Julius Rahn.
 Sonntag den 20. Dezember 1896
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 13. Fremdenvorstell. bei halben Preisen.
Hagenbrädel
 oder: Der glückliche Wastffel.
 Weihnachtsfomdie mit Gesang u. Tanz
 in 6 Bildern nach dem gleichnamigen
 Märchen von C. F. Börner.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 92. Vorstell. 23. Werk. aus Abonnement
Derren, König v. Sifen.
 Roman. Feen-Oper in 5 Akten von
 C. F. v. Weber.

Montag den 21. Dezember 1896.
 93. Vorstell. - 71. Abonnements-Vorstell.
 Farbe: blau.
Wer wars?
 Schauspiel in 3 Akten von H. Philipp.
Thalia-Theater Zeitzstr. 42/43.
 Sonntag: nachmittags 3 1/2 Uhr:
Goldmarie u. Wajmarie.
 6. Weihnachtsmärchen mit Gesang u.
 Tanz in 5 Bildern von Marie Bühner.
 Galerie 30. 1. 2. Portet und Mittel-
 balkon 5. 1. 1. Portet 75 s.
 Abends 8 Uhr:

MAN
 oder Leidenschaft und Genie.
 Schauspiel in 5 Akten von H. Dumas.
 Montag: Auf mehrfaches Verlangen,
 bei feinen Preisen:
Zwei Woppen.
Panorama.
 Leipzigerstr. 87, 1. Etage.
 (Nackertbräu).
 Diese Woche:
Paris
 und die Leichenfeier des Präsidenten
 Carnot.

Panorama
 Rischtr. 6. Zeitz. Mittw. 6.
 Diese Woche: Neue Brauch-Serie:
Reise nach Italien.
 Como-See.
Schlitzenhau's Giebichenstein.
Zur Geburtstags-Feier
 ladet ergebenst ein **Ferd. Schade.**
 - Anfang 7 Uhr.

St. Stephan, Zeitz.
 Freitag den 25. Dezember.
 1. Weihnachtstfeier:
Großes Konzert,
 verbunden mit humorist. u. theatralisch.
 Vorträgen, unter Mitwirkung des
 Arbeiter-Gängerkhore.
 Einen genährlichen Abend versprechend
 ladet freundlichst ein
 Der Vorstand. **H. Schmidt.**

Brillen, Klemmer
 mit besten Gläsern
 empfiehlt
Karl Schneider,
 Optiker,
 20 gr. Ulrichstr. 20.
 Reparaturen schnell u. billig.

Altere reichhaltige Auswahl in feineren
 sowie geringeren ~~u.~~ Parfümerien,
 Toilettenseifen, ~~u.~~ gefüllten
 Kartonnagen, fern. Sametta, Christ-
 baumzweige u. Nisthalter, Paraf-
 fin- und Stearin- Kerzen und nur
 höchsten Nachschuß hatte befehle em-
 pfehlen
Friedrich-Drogerie
 Weidenplan u. Friedrichstr.-Ecke.
Achtung! Achtung!

Schuhwaren.
 Wo kauft man die billigsten Schuh-
 waren? Stets bei
Ferd. Kloppe, H. Ulrichstr. 12.
 Schuhwarengesch.
 Dasselbst großer Vorrath zurückgekehrter
 Waren in Filz und Leder.
Achtung!
 Große Vorrath alter Militärstiefel
 von Kavallerie und Infanterie sind
 vorhanden bei
Ferd. Kloppe, H. Ulrichstr. 12.
 Schuhwarengesch.

Wo kauft man
 unter wech.
 Garantie eine gute Uhr
 zu billigem Preise? bei
C. Hagede, Uhrmacher,
 Steinweg 1.
 Cylinder-Uhren von 6 Mark an.
 Wecker, nur beste Ware, 3. 3 1/2 u. 4.
 Regulateure von 10 M. an. Repa-
 raturen zu bekannt billigen Preisen
 unter Garantie, neu 30er 1. u. 2. Bu-
 linder 2. u. 3. Reg. Bild 10 u. 1. u. 2.

Er-
 mittle
 Son-
 Ue-
 mannt
 gelam
 die Be-
 Ue-
 Unter
 die Vö-
 menslich
 Hr.
 Herr
 minif
 kommi
 Vortra
 entgeg
 gefunde
 Aus
 unfer
 Publi
 forder
 Frank
 geleht
 Kriegs
 Das
 Mittel
 öffentl
 war v
 Mund
 mit ih
 Wirt
 als w
 getung
 Exped
 tät ein
 so sch
 Flotte
 hieren,
 weber
 hat, w
 bition
 Schwi
 Luns
 Mittel
 Toulou
 sie lie
 Jahrs
 Der
 zieren
 In ei
 öffent
 beim
 Offizi
 müsse
 auf b
 Er
 reich
 Müll
 7.
 brauc
 die
 2.
 5)
 De
 er
 Mü
 und
 seine
 Hoff
 dieh
 sic
 Stin
 Fur
 Sch
 eine
 einn
 Dop
 zur
 fall
 3.
 we
 end
 an
 ein
 die
 er